

Jahrbuch des Sächsischen Bergsteiger-Bundes (e. V.)

Sitz: Dresden

1914/15.



Zusammengestellt von Alfred Forzig,
z. Zt. 1. Vorsitzender.

Dritter



Jahrgang.

Selbstverlag: Sächsischer Bergsteiger-Bund e. V.
Geschäftsstelle: Dresden, Reitbahnstraße Nr. 16.
Fernsprecher 10347.

Für Touristik und Bergsport:

Sport-Bekleidung für Damen u. Herren.

Sport - Kostüme, - Anzüge, - Mäntel,
Wetter - Pelzerinnen, Touristenhemden,
Kletterhosen, Stützen, Wickelgamaschen,
Stiefel, Hüte, Rucksäcke.

Aluminium-Geräte jeder Art.

Kocher, Feldflaschen, Becher, Bestecke,
Bergsöcke, Kartentaschen, Kompassse,
Klettersaie etc.

Hochgebirgs-Ausrüstungen.

Bitte verlangen Sie gratis und postfrei
meine illustrierte Sport-Preisliste.



Jahrbuch

des

Sächsischen Bergsteiger-Bundes

(e. V.)

Sitz: Dresden

1914/15.



Zusammengestellt von Alfred Porzig,
z. Zt. 1. Vorsitzender.

Dritter



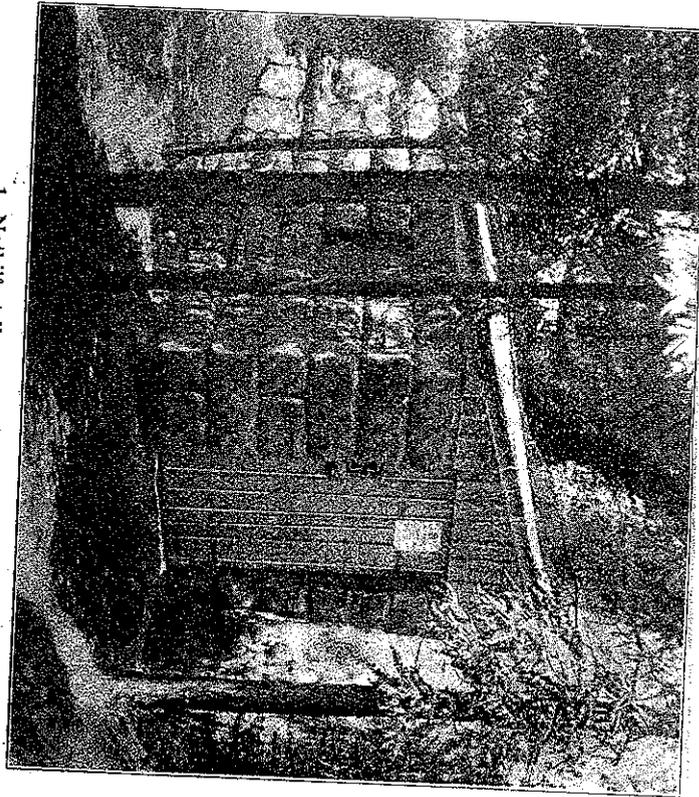
Jahrgang.

Selbstverlag: Sächsischer Bergsteiger-Bund e. V.
Geschäftsstelle: Dresden, Reitbahnstraße Nr. 16.

Fernsprecher 10347.

Sind Körper und Geist mit Kraft und Gesundheit ausgestattet, so verlangen sie nach anstrengenden Übungen und finden Vergnügen in dem, was den meisten Menschen schwer und mühevoll erscheint.

David Lumsden



1. Nothhilfe-
stelle am
Wildschützensteig.

Geleitwort.

Ein neues Jahrbuch des S. B. B., das dritte, liegt vor uns. Möge der erweiterte Inhalt des Jahrbuches den Mitgliedern und Freunden des Bundes Aufklärung über die Arbeiten des S. B. B. geben. Vor allem aber sei das Jahrbuch ein treuer, unentbehrlicher Begleiter des Bergsteigers, der ihn immer wieder hinweist auf seine Pflichten den Mitmenschen und der Natur gegenüber, der ihn aber auch anregt, zu weiterer Mitarbeit an den Bundesbestrebungen. Stetes Schaffen nur führt zum Ziele.

Berg-Heil!

Die Bundesleitung.

S. B. B.

Es reicht der Wanderer,
 Der auf sonn'ger Straße,
 Im grünen Walde
 Seine Wege geht,
 Die Rechte ohne Falsch
 Und ohne Phrase
 Dem Kletterer, der
 Auf hohem Felsen steht.
 Sie einten sich,
 Kraftvoll zu großem Bunde,
 Deutsch bis ins Mark,
 Zu Sachsens Bergwelt
 Treu in jeder Stunde,
 Einig und stark.

Vereint zu Großem
 Sind wir fest verbunden,
 Zum Kampf bereit
 Für ideales Gut,
 In Bergfreundschaft
 Zusammen uns gefunden
 Mit starkem Herzen
 Und mit frohem Mut.
 Dein Zeichen blinkt
 Von hoher, hehrer Warte,
 Von Felsenhöf',
 Fest steht zu dir
 Der Berge treue Garde.
 Heil, S. B. B.

Gedichtet von R. Kopprasch, vertont von R. Zwintscher.

Gesamt-Vorstand. 1914

1. Vorsitz.: Alfred Porzig, Dresden, Reitbahnstr. 16.
Kl. Wettersteiner.
2. „ Paul Strauß, Dresden, Windmühlen-
straße 5, II. Kl. Bergfried.
3. „ Albert Kunze, Langebrück, Güterbahn-
hofstr. 9, I. Kl. Gipfelstürmer.
1. Kassier.: Curt Goethel, Dresden, Erlenstr. 16. X
Kl. Wintersteiner.
2. „ Carl Bethge, Dresden, An der Frauen-
kirche 22. Kl. Becksteiner.
3. „ Max Thiebach, Dresden, Wiener Pl. 1.
Einzelmitglied.
1. Schriff.: Richard Pohl, Dresden, Zwickauer
Str. 105, I. Kl. Schwefelbrüder.
2. „ Kurt Schubert, Dresden, Gambri-
nusstraße 4. Kl. Gipfelbrüder.
3. „ Paul Zimmer, Dresden, Moltkestr. 6b, II.
Kl. Gipfelfreunde.
- Zeugwart: Gustav Kasten, Dresden, Burkhardt-
straße 13, II. Kl. Berg-Glück.
- Beisitzer: Dr. Rudolf Fehrmann, Dresden-A.,
Zöllnerpl. 12. Kl. Schwarzer Kamin.
- „ Hans Fricke, Dresden, Burgkstr. 33.
Kl. Wildschütz.
- „ Fred Gottschald, Mockritz, Gemeinde-
amt. Berglust.
- „ F. O. Gräfe, Dresden, Wilder-Mann-
Str. 36, pt. Kl. Wanderlust.
- „ Georg Habicht, Dölzchen, Residenz-
straße 6. Kl. Daxensteiner.
- „ Paul Hoffmann, Deuben, Südstr. 5.
Kl. Wald und Fels.
- „ Georg Kluge, Dresden, Reißigerstr. 67.
Kl. Kräxelbrüder.
- „ Richard Meinel, Dresden, Großenhainer
Str. 104. Kl. Echo.
- „ Alfred Pohle, Dresden, Kielmannsegg-
straße 6. Kl. Schwefelbrüder.
- „ Georg Reinfeld, Briesnitz, Gottfried-
Keller-Str. 1. Kl. Union.

Beisitzer: Paul Schöne, Dresden, Arnoldstr. 8, II,
Freie Klettervereinigung.
" Felix Wendschuh, Dresden, Jahn-
straße 5, III. K.-V. Rohnspitzler.

Der S. B. B. ist korporatives Mitglied:
des Landes-Samariter-Verbandes für das König-
reich Sachsen,
des Gemeinnützigen Bezirksvereins der Amts-
hauptmannschaft Pirna.

Ausschüsse im S. B. B.

Presseauschuß: Dr. R. Fehrmann, Alb. Kunze,
A. Porzig, P. Strauß.

Wegebauauschuß: Dr. R. Fehrmann, Alb. Kunze,
A. Porzig, P. Strauß.

Photo-Sammlung: z. Zt. ohne Leitung.

Versicherungswesen: Fred Gottschald.

Rettungs- und Samariterwesen: A. Porzig.

Liederbuch „Bergheil“: Zuschriften erbitten wir an
Herrn Rudolf Zwintscher, Laubegast,
Gartenstr. 5.

Wintersportabteilung: Meinel, Kasten, Riedel.

Das Bundeslokal

befindet sich: z. Zt. Bärenschänke (Bismarckzimmer),
Webergasse.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Vertretersitzung.
Vorstandssitzungen allmonatlich im Restaurant
Egerland, Reitbahnstr. 32.

Geschäftsstelle des S. B. B.

Reitbahnstraße 16, Nähe des Hauptbahnhofes.
Fernsprecher 10347.

Sprechzeit:

Täglich, außer Sonntags, nachmittags 2— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Bergsportliche Auskunftsstelle für die werten
Bundesmitglieder unentgeltlich!

Verkauf von Bundeszeichen S. B. B., groß oder klein,
à 1 Mk. 50 Pf.

Bundessatzungen à 10 Pf.

Bundesjahrbücher, nur auf Ausweis der Vereine, à 25 Pf.

Photos-Block vom S. B. B., für Bundesmitglie-
der 10 Pf., sonst 15 Pf.

Liederbücher, Fremdenführer und Karten, Bundes-
zeitschrift.

Fehrmann, Bergsteiger, 2 Mk. 50 Pf., mit Anhang
3 Mk. 50 Pf.

Verlag von Bundesansichtskarten. Erlös fließt der
Sammelstelle für künstlerische Photographien zu.

Postkarten mit Ansichten von Dresden und Umgebung.

Verlag der künstlerisch ausgeführten Kletterpostkarten.

Postkarten vieler Landschaften: Sächs. Schweiz, Mittel-
gebirge, Zittauer Gebirge, Teplitz, Karlsbad usw.

Annahme von Artikeln für Jahrbuch, Bundeszeitschrift.

Bezug aller Sportzeitschriften, auf Wunsch auch sämt-
liche Werke des Buchhandels.

Bundesliederbuch „Berg-Heil“ brosch. 60 Pf.

„ „ gebund. 90 „

„ „ „ 1 Mk. (in. Titel).

Das Bundesliederbuch ist ebenfalls zu haben in
den Sportgeschäften:

Karnagel, Johannesstraße,

Kreidl, Galeriestraße,

Heinrich, Pirnaischer Platz,

sowie in vielen Berggasthäusern der Sächs. Schweiz.

Vereinsbericht.

Das letzte Vereinsjahr, das dritte seit der Gründung des Bundes, war mehr als seine Vorgänger von der Sorge um den inneren Ausbau befreit und konnte daher fast ausschließlich der praktischen Außenarbeit gewidmet werden. Das gewisse Mißtrauen, das anfänglich dem sich in den letzten zehn Jahren mächtig entwickelnden Klettersport in der Sächsischen Schweiz und dem jungen Bunde entgegengebracht wurde, scheint mehr und mehr gewichen zu sein, und die Allgemeinheit, insbesondere auch die Behörden, erkennen wohl jetzt im Sächsischen Bergsteigerbund das, was er ist: eine Körperschaft, die sich die Reinhaltung und Veredelung des Klettersportes in der Sächsischen Schweiz zum höchsten Ziele gesetzt hat.

Der innere Ausbau des Bundes weist nur ein einziges, aber um so wichtigeres und bedeutsameres Ereignis auf: die Eintragung des S. B. B. in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Dresden am 17. Mai 1913. Mit der Eintragung des Bundes erwarb dieser die Rechte einer juristischen Person und ist nunmehr in der Lage, seine privaten Ansprüche gerichtlich durchzusetzen. Zugleich wird von der Eintragung erhofft, daß auch Fernstehende erkennen werden, daß der S. B. B. eine wirklich solide, auf längere Dauer berechnete Gründung ist.

Die Außenarbeit im Vereinsjahre erstreckte sich wieder wesentlich auf den Ausbau des Rettungsdienstes in der Sächsischen Schweiz. Das wichtigste Geschehnis bildete die Errichtung der ersten Unfallhilfsstelle mit im Gebiet der Schrammsteine am Wildschützensteig. Am 15. Juni konnte sie im Beisein zahlreicher Vertreter der Behörden, des Gebirgsvereines und vieler bergsportlicher Vereine der Öffentlichkeit übergeben werden zum Wohle der Gesamtheit. Damals hörte zum ersten Male die breite Masse, was bereits alles vom Bunde geleistet worden war, um auch fern von der Wohnstätte der Menschen, mitten im Gebirge schnellste Hilfe zu ermöglichen. Unauffällig, dem Landschaftsbilde angepaßt steht das schmucke Häuschen am

Wildschützensteig und sein weißes Kreuz verkündet allen Vorübergehenden: „Hilfsbereit!“ An dieser Stelle sei nochmals allen denen, die an der Errichtung dieses Depots gearbeitet haben, der Dank des Vorstandes ausgesprochen, insbesondere Herrn Amtshauptmann von Nostiz-Pirna, dem Landes-samariterverband und dem Gemeinnützigen Verein. Auch sonst arbeitete man weiter am Ausbau des Rettungsdienstes; insbesondere wurden wieder eine größere Anzahl Bergsteiger-Samariter ausgebildet.

Auch auf anderen Gebieten wurde ernste Aufklärungsarbeit geleistet, vor allem auf dem der Feld- und Forststrafgesetzgebung. Durch Wort und Schrift wurden den Mitgliedern des S. B. B. die Wünsche der Behörden übermittelt. In zahlreichen Sitzungen wurden die verschiedensten Maßnahmen, die u. a. die Freihaltung von Gebieten, die Schaffung von Kletterpfaden zum Schutze des Waldes und die Belehrung gewisser, dem Bunde noch fernstehender Kreise betrafen, durchberaten. Um einige wirklich wünschenswerte Aenderungen des Eisenbahnfahrplanes zu erlangen, wandte sich der Bund an die Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen und erreichte die Fortführung des 5-Uhr-Zuges von Pirna nach Bodenbach. Blieben auch weitere Wünsche für den Winterfahrplan unberücksichtigt, so ist der im Entstehen begriffene Verkehrsverband aller größeren touristischen Vereine dem sich auch der S. B. B. angeschlossen hat vielleicht in der Lage, noch mehr zu erreichen.

Den Bau von Kletterpfaden strebte der Bund durch die Ausarbeitung einer Denkschrift an. Die maßgebenden Behörden dürften anscheinend von der Zweckmäßigkeit und dem großen Nutzen der vorgeschlagenen Maßnahmen für die Forstwirtschaft selbst im allgemeinen überzeugt sein. Mit dem Bau derartiger Anlagen ist im Schrammsteingebiet bereits begonnen worden. Die Behörden dürften weiterhin auch zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß der Ernst der Mitarbeit am Schutze des Waldes und des Landschaftsbildes beim Bergsteiger wohl vorhanden ist.

Um außer unserer 1911 gegründeten Unfallhilfskasse dauernde Werte für unsere Mitglieder zu schaffen, trat der Bund mit der Versicherungsgesellschaft „Iduna“ in Verbindung und erreichte den Abschluß einer günstigen Versicherung der einzelnen Mitglieder. Zurzeit gehören dem Bunde 97 Vereinigungen und 37 Einzelmitglieder an. Der Besuch der Vertreter- und Vorstandssitzungen war dauernd sehr rege, allenthalben zeigte sich unter den Mitgliedern Verständnis und lebhaftes Interesse für die Ziele des Bundes; dies geht nicht zuletzt auch aus den zahlreichen freiwilligen Stiftungen hervor, für die den freundlichen Gebern auch an dieser Stelle gedankt sei. Insgesamt wurden zwölf Vertretersitzungen, zehn Vorstands- und eine Obmännersitzung abgehalten.

Am 27. April 1913 führte ein Sonderzug eine große Zahl Bundesmitglieder in die im Blütenschmuck prangenden Berge Nordböhmens. Eine Sonnwendfeier auf dem Lilienstein, zwei Bergabende mit Tanz, einen Herrenabend und vier schöne lehrreiche Lichtbildervorträge boten den Mitgliedern zu geselligem Beisammensein Gelegenheit. Im Winterhalbjahre 1913/14 wurden von den Herren Marschner, Beyer, Dr. Rud. Fehrmann, Kluge und Dr. A. Fehrmann Vorträge zumeist mit farbenprächtigen Lichtbildern abgehalten, die recht gut besucht waren. Den Vortragenden gebührt unser Dank!

Ein neues Vereinsjahr mit neuen Arbeiten und neuen Hoffnungen liegt vor uns.

Alle unsere Kräfte sollen wieder den idealen Zielen des S. B. B. dienen, so daß sein Ansehen zum Wohle des gesamten Bergsportes mehr und mehr gewinne.

Berg-Heil!

Die Bundesleitung.

Was bietet der S. B. B. seinen Mitgliedern?

1. **Vorträge**, bei denen die ungewöhnlich geringe Höhe des Eintrittsgeldes außer Verhältnis zu dem wirklich Gebotenen steht.
2. Alljährlich ein sogenanntes **Jahrbuch** mit wertvollen Aufsätzen, wichtigen Mitteilungen und künstlerischen Abbildungen zum Selbstkostenpreise. Auch das **Liederbuch „Berg-Heil“** wird äußerst preiswert abgegeben. — Bei beiden Veröffentlichungen verzichten die Mitarbeiter im Interesse des S. B. B. auf jede Vergütung.
3. **Unentgeltliche Lieferung der Bundeszeitschrift „Aus deutschen Bergen“** an jede dem Bund angeschlossene Vereinigung.
4. Die **Möglichkeit, Leben und Gesundheit gegen Kletterunfälle** zu weitaus günstigeren Bedingungen, als dies Nichtmitgliedern möglich ist, zu **versichern**.
5. **Entschädigungen** aus der Unfallhilfskasse für die **Unkosten beim Transport Verunglückter**.
6. Durch Ausbildung von Bergsteiger-Samaritern die **Möglichkeit, bei Unfällen rasch sachgemäße erste Hilfe** zu erlangen (vergl. auch Hilfsstelle im Schrammsteingebiet und Niedergrund).
7. Durch Verständigung mit den Forst- und anderen Behörden sowie mit Privatpersonen die **Verhütung größerer Absperrungen** von Klettergebieten (vergl. Anlage von Kletterpfaden im Rathener und im Schrammstein-Gebiete, Wiederaufhebung von Absperrungen im Bielatal usw.).
8. **Preisermäßigungen** bei verschiedenen Dresdener Ausrüstungsgeschäften und in Gasthäusern der Sächsischen Schweiz.
9. **Mitwirkung an der Reinhaltung und Veredelung des Sportbetriebes** durch Bekämpfung der Unsitten, durch Aufklärung usw.
10. Eine **touristische Bibliothek** und eine **Sammlung künstlerischer Photographien** aus dem Bundesgebiete sind noch in der Bildung begriffen.

11. Erreichen von **Verkehrserleichterungen** (siehe Fortführung des Früh-5-Uhr-Zuges bis Bodenbach, früher Endstation Pirna).
12. Geschäftsstelle für bergsportliche Auskünfte: Reitbahnstraße 16. ☎ 10347.
13. Allmonatliche Vertreter-Sitzungen (Aussprachen über Klub- und Bundesangelegenheiten).
14. Pflege des Heimat- und Naturschutzes.

Der Bundesbeitrag ist dabei so niedrig bemessen, daß auf die einzelne dem Bunde angehörige Person meist nur einige Groschen entfallen. Jede Klettervereinigung sollte es als Ehrenpflicht ansehen, im Interesse der Allgemeinheit der Kletterer die so überaus nützlichen Bestrebungen des S. B. B. durch den Beitritt zum Bunde zu unterstützen.

Besondere Veranstaltungen des Bundes.

- Juni: Weihe der 2. Unfallhilfsstelle in Niedergrund i. B. Bahnhofshotel, mit besonderer Genehmigung des k. k. Finanzministeriums in Wien.
- Juni: Sonnenwendfeier auf dem Lilienstein.
- Sept.: Unterhaltungsabend und Vortrag des Herrn Marschner: „Raubschlösser in der Sächs. Schweiz.“
- Okt.: Lichtbildervortrag: Berner Oberland von Herrn E. Wetner.
- Nov.: Bundeshüttenabend (Herrenabend) im Felsenkeller in Vorstadt Plauen.
- Nov.: Lichtbildervortrag: Die Schiparadiese der Ostalpen mit Schitouren in den Oetztalern von Herrn W. Kröhl.
- Febr. 1915: Touren in der Brentagruppe von Herrn Dr. Arymund Fehrmann.
- März: Hauptversammlung.

Versicherung.

Der Sächsische Bergsteiger-Bund hat mit der Versicherungsgesellschaft „Iduna“ in Halle eine Unfallversicherung (Versicherung gegen die Folgen körperlicher Unfälle) für seine Mitglieder abgeschlossen.

Die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 1,90 Mk. ohne Eintrittsgeld und versichern sich dadurch für alle Unfälle, welche auf Wander- und Klettertouren eintreten können.

Unfälle der versicherten Mitglieder bei Bahnfahrten, von ihrem Wohnort bis zum Ausgangspunkt der Wanderungen und zurück, sind insofern in die Versicherung eingeschlossen, als es sich um Unfälle handelt, welche die versicherten Mitglieder als Fahrgäste einer dem öffentlichen Personenverkehr dienenden Eisenbahn dadurch erleiden, daß dem Transportmittel selbst ein Unglück zustößt.

Für die Versicherung kommen nur die vom Führer (Obmann oder Vorstand) angeordneten Touren in Frage; ebenfalls sind Einzeltouren inbegriffen, die der Versicherte vor Antritt derselben bei obengenannten schriftlich anzeigt. (Den Führern wird empfohlen, alle Teilnehmer vor Antritt der Tour in ein Buch einzutragen, als ev. Nachweis.)

Die Touren können, außer in die **Sächsisch-böhmische Schweiz**, auch in alle **Mittelgebirge Deutschlands** ausgedehnt werden.

Als Entschädigung erhält der vom Unfall Betroffene (bei Arbeitsunfähigkeit):

1. Tagesentschädigung 1 Mk. in Höhe bis zu 365 Tagen;
2. bei eintretender Invalidität eine Zahlung bis 3000 Mk. (an Renten);
3. beim Unfall sofort eingetretener Tod Zahlung von 1000 Mk. (an Angehörige).

Meldungen des Unfalles sofort, spätestens in 24 Stunden unter genauem Namen sowie Nummernangabe an die Geschäftsstelle des Bundes; bei Todesfall ist dieselbe binnen 36 Stunden nach Halle zu bewirken.

Aerztliches Attest wird von der Versicherung verlangt und honoriert. Es dürfte sich hiermit bei

schweren Unfällen empfehlen, stets einen Arzt an Ort und Stelle zur Begutachtung heranzuziehen, andernfalls im Wohnort ärztliche Hilfe sofort anzunehmen.

Bei Todesfällen (Ursache: Absturz, oder bei Wandertouren Schlaganfall u. dgl.) **beachte man:** Tote Personen sind in der vorgefundenen Lage unter allen Umständen so lange liegen zu lassen, bis eine amtliche Person der politischen Gemeinde die Todesursache festgestellt (damit Personalfeststellung erfolgen und eine amtliche Zeugenschaft vorhanden). Nochmals wird hierdurch gemahnt, diese Vorschrift unbedingt zu beachten, damit bei Ersatzansprüchen keine Zurückweisungen erfolgen können.

Adressenänderungen sind jederzeit sofort an die Geschäftsstelle des Bundes, Telephon 10347, schriftlich einzureichen.

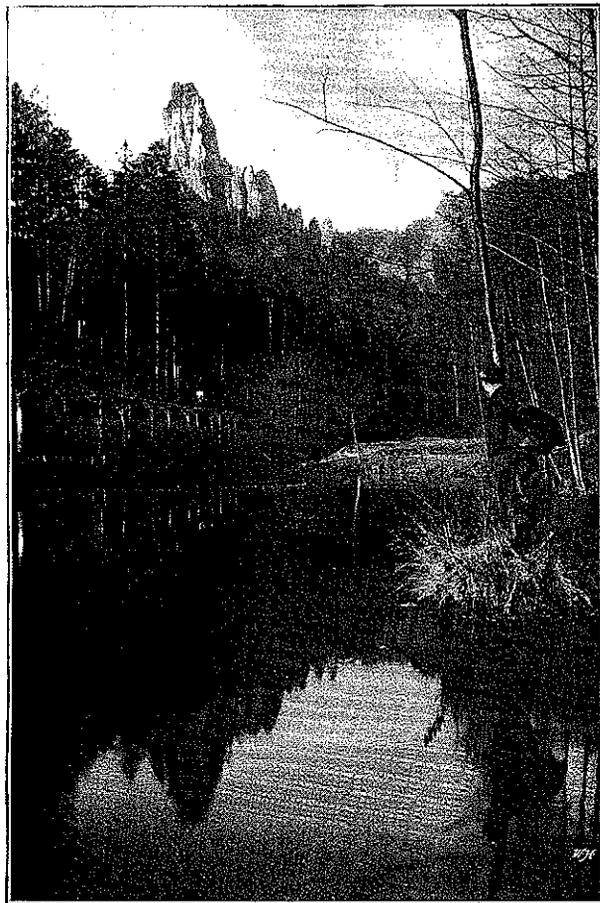
Das Ummelden einzelner Mitglieder für „Ausgetretene“ ist unter Einsendung genauer Adressenangabe des neuen Mitgliedes jederzeit zulässig. Selbige werden im kommenden Monat unter „Mitteilungen des Sächsischen Bergsteiger-Bundes“, welche als Sonderbeilage monatlich im Bundesorgan erscheinen, veröffentlicht. Nichtveröffentlichte Namen sind sofort zu reklamieren.

Im Laufe des Jahres erfolgt einmalig ein Abdruck sämtlicher Versicherten mit genauen Adressen und Nummern. Diesen Abdruck möchte der Versicherte auf alle Fälle gut aufbewahren.

Mitglied der Versicherung können nur Mitglieder der angeschlossenen Vereine und Einzelm Mitglieder des Sächsischen Bergsteiger-Bundes werden.

Mit dem Austritt aus der Bündesgemeinschaft oder bei Nichteinhalten der Zahlungsverpflichtungen erlöschen sofort jede Ansprüche an die Versicherung.

Alle Vermittlungen, Beschwerden usw. sind der Geschäftsstelle des Bundes zu melden.



Gansfelsen bei Rathen.

Die Sammelstelle sportlicher, wissenschaftlicher und künstlerischer Photographien

will das für die Allgemeinheit wertvolle Material systematisch sammeln, um es unseren Zwecken und der Allgemeinheit dienstbar zu machen. Die Rechte der Autoren am Bilde bleiben dabei unberührt.

Ein äußerst praktischer **Notizblock für Amateurphotographen** ist von der Sammelstelle herausgegeben worden und ist zum Selbstkostenpreis in der Geschäftsstelle, Reitbahnstraße 16, erhältlich.

Freunde der Lichtbildkunst können uns diese Sammlung weiter ausbauen helfen. Durch den Verzug unseres bisherigen Sammlungsleiters, Herrn Ingenieur Reißmann, nach Thüringen, ist diese Obmannstelle zurzeit frei.

Herrn Ingenieur Reißmann, den Gründer dieser Sammelstelle, danken wir an dieser Stelle für seine Mitarbeiterschaft und sein Wirken für unsere idealen Ziele.

Die Wintersport-Abteilung im Sächsischen Bergsteiger-Bunde.

Die am 9. Dezember 1912 gegründete Abteilung bezweckt die Ausbreitung des Wintersportes in den Reihen des S. B. B. Rodel und Ski müssen eine viel größere Verbreitung erfahren. Hauptsächlich das Schneeschuhlaufen. Wer einmal auf seinen Brettern durch den verschneiten Erzgebirgswald gewandert ist, muß immer wieder an diese winterliche Pracht zurückdenken. Tiefverschneite Wege, hochragende Tannen über und über mit Schnee beladen, die kleinsten Aestchen mit Rauhreif behangen, üben einen gewaltigen Eindruck auf den Schneeschuhläufer aus. Schon manche Freundschaft ist auf diesen winterlichen Bergfahrten geschlossen, im Schneesturm erprobt und im Sommer beim Klettern in Sachsens Bergwelt erneuert worden.

Durch gemeinsame Ausfahrten soll die Bergfreundschaft auch im Winter gepflegt werden. Die stattfindenden Touren werden an einer an der Ge-

schäftsstelle, Sportgeschäft Gustav Karnagel, Johannesstraße, aushängenden Tafel bekanntgemacht. Ausfahrten finden bei günstigen Schneeverhältnissen jeden Sonntag statt. Der Jahresbeitrag beträgt nur 0,50 Mark. Alle wintersporttreibenden Mitglieder des S. B. B. werden dringend gebeten, sich der Abteilung anzuschließen.

Anmeldungen nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder sowie die Geschäftsstelle, Mitglied Gustav Karnagel, Johannesstraße.

Unglücksfälle 1913.

Dom, Katzenkirche, Eiland (4), Barbarine (3), Zahngrundwächter, Tante (2), Nonne, Lehturm, Emporturm, Vexierturm (2), Vorderes Raubschloß, Gans (Südw.), Brandscheibe, Zschergrund †, Lokomotive (2), Jungfer (3), Raubschloßwächter, Schiefer Turm, Wachturm †, Gr. Herkulesssäule, Schrammsteine, Talwächter, Fehrmanweg a. Mönch, Ochelwände b. Kohlmühle, Hirschgrundkegel, Basteiweg, Zackenkrone.

Insgesamt 39 Unfälle (2 Todesfälle). † bedeutet Todesfall.

Mögen diese beklagenswerten Unfälle zu immer größerer Vorsicht mahnen!

Bundesliederbuch.

Die Ausgabe des Bundesliederbuches erfolgte im Herbst 1913. Der Preis pro Exemplar beträgt 60 Pf. Dasselbe ist reich ausgestattet, enthält alle guten Wander- und Volkslieder und in besonderen Abteilungen Tiroler-, Erzgebirgs-, Kletter- und Klublieder. Den Klubs ist es zur Anschaffung bestens zu empfehlen. Für eine spätere Ausgabe können Lieder schon jetzt an Rud. Zwirnscher, Laubegast, Gartenstraße 5, gesandt werden.

Bibliothek.

Zur Gründung einer Bundesbibliothek ergeht an die Mitglieder des Sächsischen Bergsteiger-Bundes die Aufforderung, Bücher und Schriften, ebenso Kartenmaterial der Bibliothek zur Verfügung zu stellen, damit durch weitere Stiftungen dieselbe im vierten Vereinsjahr an Mitglieder Werke und Karten usw. ausleihen kann. Wir danken an dieser Stelle den Stiftern für die bis jetzt zugesandten Bücher und Karten.

Außer Anschaffungen der Bundeskasse gingen solche ein von der Schriftstellerin Fr. Joh. M. Lankau und Herrn Wiedemann, Klub Becksteiner, denen wir an dieser Stelle für ihr Interesse den Dank des S. B. B. aussprechen.

Im Besitze des Bundes befindliche Gipfelbücher.

1. Kreuzturm, Buch gelegt am 23. Juni 1901 von Pnoch und Sattler.
2. Buch ohne Gipfelangabe, gelegt am 22. Februar 1904, Titelseite verwittert. Erstbest. Fr. Götze und Rud. Fehrmann, S. K.
3. Schraubenkopf, Buch gelegt am 14. August 1904 von Witschold, Adam, Kliche.
4. Stangenkopf, Buch gelegt am 31. Mai 1908 von Kreher und Wießner, T.-Kl. Turmfalke.
5. Ein Buch, beginnt mit 5. Besteigung am 11. Mai 1908 durch Leichsenring und Jüngling.
6. Basteiwächter, Buch gelegt am 26. Juni 1910 von Thomaß, Illing, Spieß.
7. Buch ohne Gipfelangabe, gelegt am 12. März 1911 vom Kl. Gipfelbrüder.
8. Tante, Buch gelegt am 22. Oktober 1911, Interimsbuch der Barbarine, von 170. Besteigung an, vom Club der Gipfelstürmer, 9. April 1911, M. Matthäus.
9. Ein Buch mit unleserlichen ersten Seiten.
10. Buch von der Domnadel.
11. Höllenhundspitze, Buch gelegt am 6. Sept. 1908.

12. Hintere Herkulesssäule (oder Schraubenkopf).
13. Glasergrundturm, Buch gelegt am 5. Mai 1907 von N. Keppler, R. Greter, K. Wagner.
14. Schiefer Turm, Buch gelegt von Oliver Perry-Smith, T. A. Hoyer, E. Kopprasch.
15. Wilder Kopf, Buch gelegt am 9. April 1906 von Oliver Perry-Smith, R. Fehrmann.
16. Bärenhorn, Buch gelegt am 29. Mai 1901 von H. Sattler, O. Puch.
17. Interimsbuch Türkenkopf.
18. Heringsgrundnadel (Interimsbuch K. W. 1910).

Verbotene Klettergebiete.

- Im Rathener Gebiet: Wehlgrund, Raaber Kessel und Saugrund. Jungfernstein südlich der Grotte, insbesondere Pfeilerweg. Das Gelände südlich unterhalb der Feldsteine (Besitzer: E. Kayser, Rathen, Erbgericht).
- Dieses schöne und am schnellsten zu erreichende Gebiet sollte während der Sommermonate von Kletterern möglichst gemieden werden. Mindestens muß hier der Bergsteiger in doppeltem Maße Selbstzucht üben und die größte Rücksicht auf die Natur und die Mitmenschen nehmen!
- Im Bielatal ist auf dem Gebiete zwischen Herkulesssäulen und Mühlenwächtern Rauchen und Abkochen streng verboten.
- Im Gebiet von Tyssa und Raftza: Das Klettern in den Tyssaer Wänden ist verboten.
- Hinteres Torsteingebiet (zur Jagdzeit verboten).
- Am Rauschenstein u. Winklerturm. (Vorsicht, Schonung!)
- Heringsgrund: (Zur Jagdzeit Klettereien verboten). Gebiet vom Wurzelweg bis Grenze.
- Im Horrnkretschener Gebiet: Prebischkegel, Alte Wenzelwand, Einser, Zuckerhut, Beckstein, Jägerhorn.

Bergsteiger-Samariter-Abteilung.

Die Arbeiten der Bergsteiger-Samariter-Abteilung teilten sich im vergangenen Vereinsjahre im Innen- und Außendienst.

Innendienst (Stadtdienst unter Leitung d. Dresdn. freiw. S.-K.) allmonatlich Uebungsstunden (theoretisch und praktisch) unter Leitung des Herrn Sanitätsrat Dr. med. Menzel, wozu auch der Frühjahrs-Ausbildungskursus für die Bundesmitglieder zu rechnen ist.

Außendienst. Darunter fallen die Gesamtarbeiten im Schweizgebiet (in 18 Fällen betätigten sich Bergsteiger beim Rettungsdienst).

Tages- und Nachtdienste leisteten in anerkennenswerter Weise die Mitglieder in der Hütte am Wildschützensteig.

Geländeübungen, u. a. „Verwenden der Strickleiter“.

Transportdienst usw.

Besondere Aufmerksamkeit widmete man der allgemeinen Hilfstätigkeit, insbesondere Anlegen von Verbänden nach der neuen, vom Landes-Samariter-Verband veröffentlichten Heilweise.

Im Auftrage des Vorstandes hielt Herr Dr. Pfeilschmidt einen Vortrag: „Die Behandlung frischer Wunden.“

Die Abteilung setzt sich zusammen aus Führern und Mitgliedern, welche ohne Ausnahme ihre Ausbildung in der Dresdner freiwilligen Samariter-Kolonie erhalten. Als Ausweis erhält der Bergsteiger-Samariter eine Armbinde sowie Mitgliedskarte. Das Samariterabzeichen (weißes Kreuz auf rotem Grund) wird nur nach einjähriger Mitgliedschaft (laut Beschluß der Abteilung) verabreicht.

Obmann der Abteilung ist A. Porzig.

Führerschaft setzt sich zusammen: Kummer, Kluge, Kasten, Pohl, Langer, Thomas.

Ausbildungskurse erfolgen auf Wunsch der Bundesmitglieder.

Der Bergsteiger-Samariter-Abteilung wurden namhafte Unterstützungen durch Vermittelungen des Herrn Amtshauptmann v. Nostiz-Pirna vom Gemeinnützigen Bezirksverein dortselbst zuteil.

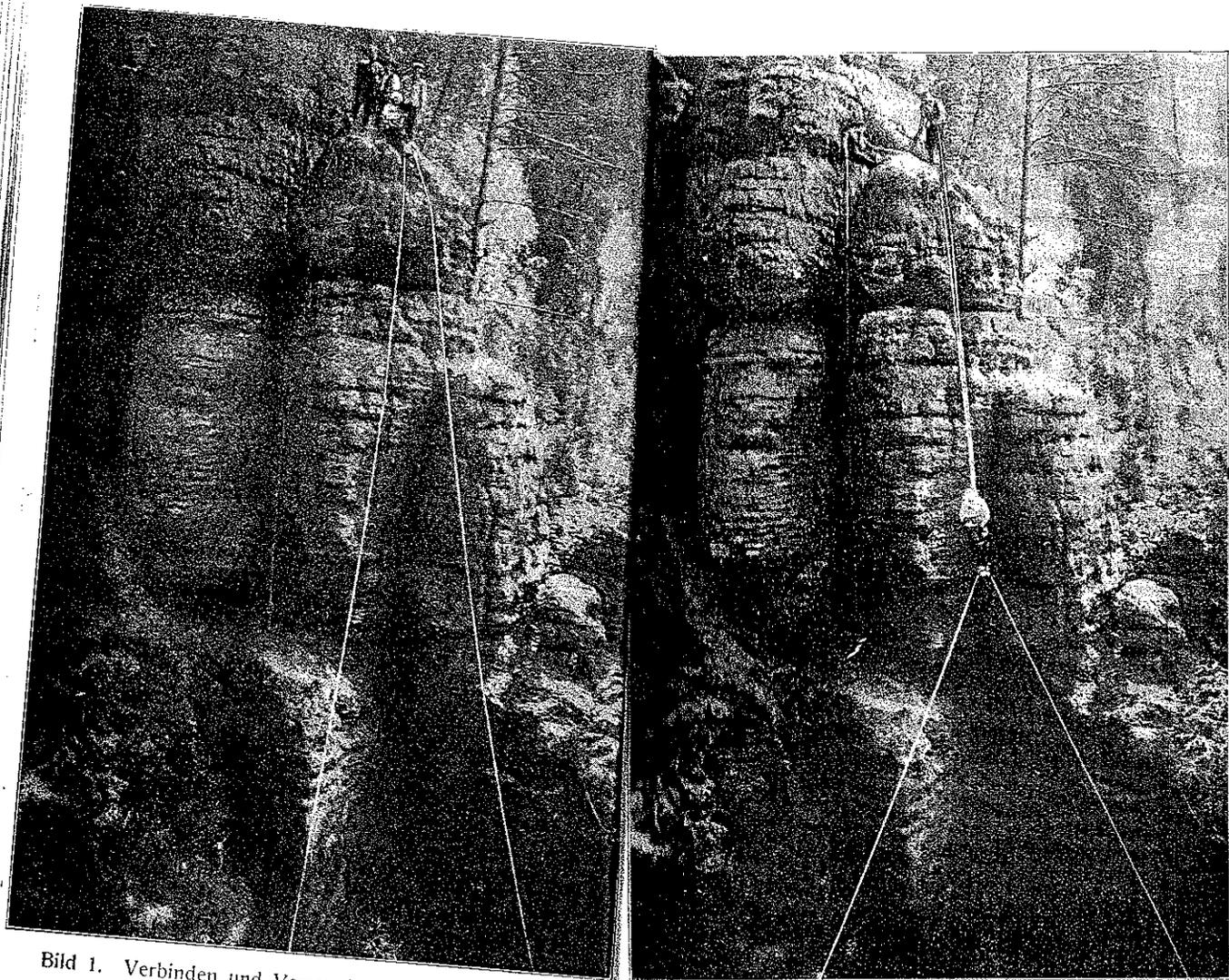


Bild 1. Verbinden und Verschnüren des Verunglückten.

Bild 2. Abseilen in der Seiltrage.

Ferner wurden der Abteilung durch die Ueberweisung von Ausrüstungsgegenständen die Bestellung der Wildschütz-Nothhilfsstelle sowie der Niedergrund-Nothhilfsstelle ermöglicht.

In welcher Weise die Behörden für das Rettungswesen in der Sächsischen Schweiz ihr Interesse bekunden, zeigte die Teilnahme an der Weihe der 1. Nothhilfsstelle am 15. Juni.

Anwesende Behörden bez. Körperschaften zur Weihe:
 Amtshauptmannsch. Pirna: Herr Regierungsassessor v. Mannsbach.

Landes-Samariter-Verband des Königreichs Sachsen:
 Herr Sanitätsrat Dr. med. Menzel.

Königl. Forstrevierverwaltung: Herr Königl. Oberförster Seibt.

Sächsischer Gebirgsverein: Herr Kaufmann Rötke, Schandau.

Stadt Schandau: Herr Baumeister Nendel.

Freiw. Samariter-Kolonnie von Dresden: Herr Kolonnenführer Müller.

Freiw. Samariter-Kolonnie Schandau und viele Bundesvereinigungen sandten Abordnungen.

Auf Seite 22 und 23 veröffentlichen wir zwei Bilder, die uns der Landes-Samariter-Verband zur Verfügung stellte.

Winke für Samariter nach den allgemeinen Samariterbestimmungen!

Verbandstoffe sind stets in ausreichender Menge mitzuführen, hauptsächlich Binden und sterile Verbandwatte.

Brandwunden sind mit Reismehl oder Eiweiß, im Notfalle mit Gelee oder Butter zu behandeln. Brandblasen nicht aufstechen!

Bei Insektenstichen kann Benzin oder Spiritus gute Dienste leisten.

Offene Wunden dürfen nie mit Händen berührt oder mit Lappen bedeckt werden. Dieselben müssen vielmehr sofort mit einer Mullbinde und Verbandwatte verbunden werden (Trockenverband).

Es ist streng verboten, irgendeine Flüssigkeit auf offene Wunden zu bringen, ferner Pflaster, Erde, Blätter u. dgl., da dadurch sehr häufig Blutvergiftung entsteht.

Geronnenes Blut darf nicht abgewaschen werden. Es verhindert weiteres Bluten. Sorge auch für ruhige Lagerung.

Blut speiende Leute müssen auf der Seite liegen.

Gebrochene Stellen sind nicht zu bewegen.

Ohnmächtige sind wagerecht zu lagern und können mit kaltem Wasser benetzt werden. Flüssigkeiten dürfen nicht eingefloßt werden.

Erfrorene dürfen nur allmählich in die Wärme, z. B. in ein erwärmtes Zimmer, gebracht werden.

Ertrunkenen und Ersticken ist vor dem Beginnen mit der künstlichen Atmung etwa im Munde befindlicher Schlamm u. dgl. zu entfernen.

Kranke weiblichen Geschlechts sind nur im Beisein von Zeugen zu behandeln!

Wer im Rettungsdienste und seinen Hilfsanwendungen nicht genügend bewandert ist, vergreife sich nie an einem Verletzten, denn ein zugefügter Schaden kann oft nie wieder gut gemacht werden.

Transportleitung.

Leite mit größter Schonung und Vorsicht den Verletzten nach der nächsten Hilfsstelle, benachrichtige unter allen Umständen einen Arzt, erbitte ev. vom

nächsten Krankenhaus die erste Hilfeleistung. Vor dem Weitertransport ist die Entscheidung des Arztes abzuwarten. Wenn sich ein Bahntransport nötig macht, erbittet man vom Stationsvorstand ein Sonderabteil oder Beförderung im Gepäckwagen. Benachrichtige sofort die Hauptwache der Wohlfahrtspolizei in Dresden wegen Bestellung des Krankenwagens. Bei der Bestellung die Zugnummer angeben! Seine Benutzung kostet 5 Mk. Gib deine Zugehörigkeit zum Sächsischen Bergsteiger-Bunde an.
Telephonnummern: Dresden, freiw. S.-K. 14 225, Bundesgeschäftsstelle 10347 (außer Sonntags).

Wertgegenstände

von Schwerverletzten nimm im Interesse aller Beteiligten vor dem Transporte unter Zeugen an dich.

Meldung des Unfalles!

Binnen 24 Stunden ist der Geschäftsstelle des Bundes Nachricht zu geben, damit die Kosten des Transportes aus der Unfallkasse gedeckt werden können und nötigenfalls die Versicherungsgesellschaft rechtzeitig benachrichtigt werden kann.

Unfallmelde- und Hilfsstellen in den sächsisch-böhmischen Klettergebieten!

Rathen: Amselgrundschlößchen und Amselfall. In den Hütten der Gipfelbrüder, Wehlen über dem Kirchhof, der Kraxelbrüder, Rathen über dem Gemeindegarten, und der Schwefelbrüder, am Ende des Kottesteges, sind fast regelmäßig hilfsbereite Bergsteiger anzutreffen. Entferntere Hilfsstellen befinden sich noch in der Bauernschänke, Pötzscha, auf dem kleinen Bärenstein und in der Waltersdorfer Mühle. Aertzliche Hilfe wird von Wehlen und Königstein geleistet.

Pfaffensteingebiet: Gemeindevorstand Pfaffendorf, Gut von Patzig und Bundesmitglied Richard Keiler, Bergwirt auf dem Pfaffenstein. Aertzliche Hilfe in Königstein.

Bielatalgebiet: Ottomühle, Felsenkeller in Schweizermühle, A. Hiecke in Eiland i. B. Aertzliche Hilfe von Schweizermühle. Krankentransportwagen von Pirna. Fernsprecher 925 Pirna.

Schandau: Nothhilfsstelle des Sächsischen Bergsteiger-Bundes am Wildschützensteig; Schrammsteinbaude. In den Hütten der Klubs Gipfelstürmer in Krippen und Rohnspitzler bei Prossen unterhalb Schandau sind auch Helfer anzutreffen.

Aertzliche Hilfe in allen Fällen von Schandau, Telephon Nr. 70. Bei der Selbsteinlieferung ins Schandauer Krankenhaus darf nur um erste Hilfe ersucht werden.

Affensteine: Kleiner Wasserfall.

Schmilkaer Gebiet: Schmilkaer Mühle.

Zschandgebiet: Zeughaus.

Niedergrund i. B.: Bahnhofs-Hotel. Hilfsstelle des S. B. B.

Notsignale.

Zur Heranziehung von Hilfsmannschaften bedient man sich auf kürzere Entfernungen des Winkens und Rufens. Auf weitere Strecken gibt man am besten Signale auf einer schrillen Pfeife ab. Das **Notsignal** ist folgendes: Aller 10 Sekunden ein Zeichen (Winken, Pfeifen usw.), dies sechsmal hintereinander, dann ungefähr 1 Minute Pause, dann wieder sechsmal aller 10 Sekunden ein Zeichen und so fort, bis man Gewisheit hat, verstanden zu sein.

Jeder Bergfreund wird dringend ersucht, auf vorstehendes zu achten. Jedes unnütze Pfeifen und Schreien muß aber auf alle Fälle vermieden werden.

Ausweis und Abzeichen.

Die in der Abteilung als Samariter verbleibenden Bergsteiger erhalten als Ausweis eine Mitgliedskarte und Samariterabzeichen (weißes Kreuz auf rotem Grund) sowie Verbandzeug.

Kontrollbücher betr.

In den nachstehend angegebenen Bergsteiger-Gasthäusern sind Kontrollbücher angelegt. Jeder Bergsteigersamariter muß sich bei Anwesenheit in diesem Gebiete in das betreffende Buch eintragen, um bei vorkommenden Unfällen sofort benachrichtigt werden zu können.

Kontrollbücher liegen aus:
 Amselgrundschlößchen, Rathen,
 Ottomühle, Bielatal,
 Eiland, Hiekes Gasthaus,
 Schrammsteinbaude, Schrammsteingebiet,
 Schmilka, Gasthaus zur Mühle,
 Niedergrund, Hotel zum Bahnhof Niedergrund.

Die Nothilfsstellen des Sächsischen Bergsteiger-Bundes.

Unsere erste Nothilfsstelle befindet sich im Schrammsteingebiet, hinter der Jungfer, nach Einbiegen in den Wildschützensteig die Stufen aufwärts, am Wege links, gegenüber der Wildschützennadel. Sie untersteht der Aufsicht des Sächsischen Bergsteiger-Bundes, jedes Bergsteigers sowie der Samariterkolonne Schandau und der Forstverwaltung Postelwitz.

Unbefugtes Öffnen und Betreten der Hütte zieht Bestrafung nach sich. Nur im Nottfalle löse man die Plombe und entnehme die notwendigen Gegenstände.

Die Ausrüstung besteht aus: Trage, Verbandkasten, zwei Seilen, zwei Decken, zwei Laternen, Hammer, Säge, Nägel usw., reichlichen Verbandstoffen, Stärkungsmittel für Verletzte. Genaue Orientierungskarte der Schrammsteine.

Mit Plombenzange und vorhandenen Plomben verschließe man die Hütte und werfe die Zange durch die Öffnung wieder hinein. Die Trage schaffe man nach Benutzung in die Schrammsteinbaude und mache der Geschäftsstelle sofort von dem Unfall Mitteilung.

Die Geschäftsstelle des Sächsischen Bergsteiger-Bundes wolle man auch von jeder wahrgenommenen mißbräuchlichen Benutzung der Hilfsstelle benachrichtigen.

Meldekarten sind vorhanden.

Unsere zweite Nothilfsstelle (mit besonderer Genehmigung des K. K. Finanzministeriums Wien errichtet) befindet sich im Bahnhofshotel Niedergrund,

rechts 50 Schritte von der Haltestelle, und ist ebenso wie die erste Nothilfsstelle ausgerüstet. Dieselbe untersteht der Aufsicht des Sächsischen Bergsteiger-Bundes sowie der Gemeinde Niedergrund und des Landes-Samariter-Verbandes im Königreich Sachsen.

Bei Benutzung erbitte man den Schlüssel von dem Wirt oder Personal, gebe durch Legitimation Namen oder Zugehörigkeit zu einer Körperschaft an und schreibe sich in das ausliegende Kontrollbuch ein.

Beachte im Verbandskasten!

(Wildschützen-Depot.)

Verbandswatte und Mullbinden (in Pergamentpapier verpackt, sind garantiert rein) dürfen nicht unnötig geöffnet werden.

Verbandszeug im Holzkasten nach aufgedruckten Verbänden geordnet, siehe auch Inhaltsverzeichnis. Messer ist in dem Holz-Verbandskasten unterm Deckel, Scheere im Blech-Verbandskasten.

Außer Trage und Traggurten befinden sich Stämme zur Anfertigung einer Nottrage im Depot (reichlich Schnur vorhanden).

Inventar enthält: 2 Laternen, 2 Decken, 2 Seile, 1 Sturmlaterne, Kocher mit Zubehör (gestiftet vom Klub „Union“), verschiedene Medikamente und Esmarchtücher (gestiftet vom Klub „Wetterfest“, Radebeul, und Einzelmitglied Röschke), 1 großer Blechkasten (gestiftet vom Einzelmitglied Reißmann), 1 Stationsbuch, 2 Kontroll- und Besuchsbücher, 1 Hüttenpruch vom Kolonnenführer M. Müller, Dresden, 1 Orientierungstafel von R. Fehrmann, 1 Plombenzange mit Plomben, Wasserflaschen, Schreibmaterial, Meldekarten, Handtuch, 1 Strickleiter, 10 m lang (zum Tragen auf dem Rücken zu benützen).

Wasser ist in der Nähe des Depots vom Gutbier-Born zu beschaffen.

Wasserstelle im hinteren Affensteingebiet vom Günther-Börn.

Sport und Alkohol.

Von Dr. med. Waldemar Pfeilschmidt.

Die wichtige Frage, in welcher Weise der Genuß alkoholischer Getränke sportliche Leistungen beeinflusst, tauchte auf, sobald sich im Anschluß an den immer mehr in Aufnahme kommenden Sportbetrieb eine Sportwissenschaft ausbildete, deren Ergebnisse dem beständig nach Verbesserung seiner Leistungen trachtenden Sportbessenen Regeln an die Hand geben sollen, was er sowohl vor der Zeit der sportlichen Betätigung — also während des sogenannten Trainings — als auch während der Ausführung der sportlichen Leistung selbst zu tun und zu unterlassen habe, um seinen Körper möglichst leistungsfähig zu machen und zu erhalten. Diese beiden zeitlichen Unterschiede werden also auch die Untersuchungen über die angeregte Frage zu berücksichtigen haben; letztere ist nun einerseits der Gegenstand vorurteilsfreier wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen, andererseits jedoch auch vielfach fanatisch diskutiert worden, gestützt auf subjektive Meinungen und Mitteilungen, „die stets vorsichtig verwertet werden müssen, denn es liegt in der menschlichen Natur, daß jemand, der für eine Sache kämpft, das für ihn sprechende Material besonders hervorhebt. So erscheint es auch natürlich, daß man jetzt, wo die Mehrzahl Alkohol genießt, die Abstinenzfälle besonders sorgfältig sammelt, in denen Leistungen durch getreten sind.“ (Hueppe¹).

Ueber die Ergebnisse exakter experimenteller Untersuchungen, die der Beantwortung der angeregten Frage dienen, sei hier folgendes mitgeteilt. Nach Gruber²) macht sich der Einfluß des Alkohols auf den Körper überwiegend im Bereiche des Nervensystems geltend; dadurch, daß er dieses schädigt, werden gerade jene Körperfunktionen gestört, die durch innige Verbindung mit dem zentralen Nerven-

¹) Hueppe, Körperübungen und Alkoholismus, Vortrag auf dem 9. Internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus in Bremen 1903.

²) G. B. Gruber, Der Alkoholismus. B. G. Teubner, Leipzig 1911.

system zustande kommen, beispielsweise die Tätigkeit der Skelettmuskulatur. Kraepelin fand, daß nach einmaligem Genuße von 30 bis 35 Gramm Alkohol (entsprechend zirka $\frac{1}{4}$ bis 1 Liter Bier) eine merkliche Erschwerung oder Schwächung einfacher motorischer (Bewegungs-)Akte (z. B. Händedruck, Vorlesen) und intellektueller Vorgänge (Auswendiglernen von Zahlenreihen, Zeitschätzen, Addieren usw.) auf 40 bis 45 Minuten, bei größeren Gaben auf mehrere Stunden eintritt. Bei den Bewegungsakten geht der Wirkung der Erschwerung eine kurzdauernde Erleichterung des Ablaufs dieser Leistungen voraus (zitiert nach Hoppe¹). Das Gefühl erhöhter Leistungsfähigkeit unter Alkoholwirkung, während die Leistung in Wirklichkeit — wie sich bei Prüfung mit feinen Untersuchungsmethoden unzweideutig ergibt — vermindert ist, ist, wie Fürer betont, eine Folge davon, daß unter dem Einfluß des Alkohols das Urteil höherer Hirnteile über die Funktionen der niederen getrübt ist. Der Alkohol betäubt also das Ermüdungsgefühl, „wirkt wie eine Peitsche auf das ermüdete Pferd ein.“²) Besonders interessieren auch die Untersuchungen, welche den innigen Zusammenhang und die Zusammenarbeit von Muskulatur und Nerv berücksichtigen, die Muskelleistung sowie die Muskelermüdung prüfen. Mit Hilfe eines von dem italienischen Physiologen Mosso konstruierten sinnreichen Apparates, des sogenannten Ergographen, sind wir in den Stand gesetzt, die Leistung der Muskulatur, besonders einzelner Muskelgruppen, zu prüfen und genaue vergleichende Messungen der Muskelarbeit unter verschiedenen Versuchsbedingungen, z. B. nach Darreichung von Alkohol an die Versuchsperson, vorzunehmen. Die Resultate der Versuche am Ergographen sind nach Kraepelin so zu deuten, daß der Alkohol die Muskelkraft nicht nur nicht steigere, wie man früher vielfach annahm, sondern herabsetze, daß dagegen die Auslösung der Bewegung durch den Nervenimpuls, der sogenannte Bewegungsantrieb, leichter erfolge, so daß man unter

¹) Hoppe, Die Tatsachen über den Alkohol.

²) Hueppe, a. a. O.

Alkoholeinfluß zwar länger, aber mit geringerer Intensität arbeite. „Die Ermüdung trat ohne Alkohol früher ein, d. h. das Gehirn hemmte infolge seiner Ermüdung zweckmäßig, ehe die ganze Muskelkraft völlig erschöpft war. Nach Alkoholgenuß war es gerade umgekehrt. Der Muskel war also wirklich bereits stärker angegriffen oder erschöpft, aber infolge des Alkoholreizes kam die Ermüdung nicht zu Bewußtsein und die Arbeitsleistung wurde über die physiologische Norm erhöht.“¹⁾ Diese anregende Wirkung des Alkohols überdauert jedoch nie den Zeitraum von einer halben Stunde, die nachfolgende Erschöpfung ist dann um so größer. Wie im Laboratorium Kraepelins festgestellt wurde, vermag schon ein Liter bayrischen Bieres (d. s. 40 Kubikzentimeter absoluten Alkohols) die Arbeitsleistung der Muskulatur auf 10 Stunden zu mindern.²⁾ Eine Arbeit aus neuester Zeit³⁾ betont ebenfalls, daß der Einfluß des Alkohols — besonders auf das zentrale Nervensystem — die Arbeitsleistung in hohem Maße ungünstig beeinflusst. Diese Tatsache ist gegenüber der anderen, daß der Alkohol in geringem Grade andere Stoffe, wie Eiweiß und Fette, in der Nahrung zu ersetzen vermag, also die Rolle eines Nahrungsmittels übernehmen und hierdurch auch eine Quelle der Muskelarbeit werden kann, für die praktische Anwendung alkoholischer Getränke von ausschlaggebender Bedeutung. „Denn“, sagt Zuntz,⁴⁾ „als Nahrungsmittel spielt der Alkohol für die Kost doch eine sehr geringe Rolle, die beim Gesunden jederzeit durch die unschädlichen und billigeren Nährstoffe vertreten werden kann.“ Das Ergebnis der Untersuchungen Kriegers ist also, daß trotz der Möglichkeit der Verwendung der Alkoholenergie durch die Muskulatur der Genuß alkoholischer Getränke während der Arbeitsleistung infolge der

1) Hueppe, a. a. O.

2) Gruber, a. a. O.

3) K. Krieger, Die Verwertung der Energie des Alkohols für die Muskelarbeit. Inaugural-Dissertation, München 1913.

4) Zuntz, Loewy, Müller, Caspari, Höhenklima und Bergwanderungen in ihrer Wirkung auf den Menschen. Berlin, Leipzig 1906.

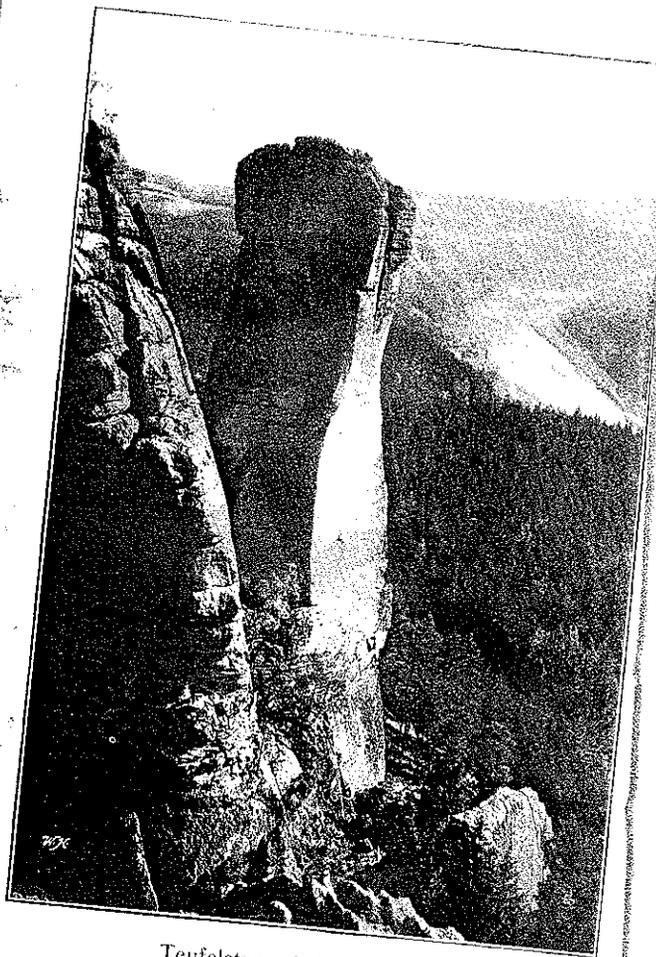
schädlichen Wirkung auf das zentrale Nervensystem vom praktischen Standpunkte aus nach wie vor durchaus zu verwerfen sei.

Nach Gley und Richel¹⁾ erfährt die Wahrnehmung von Gefühls- und Gehörseindrücken unter Alkohol eine bedeutende Verlangsamung, während die Versuchspersonen wiederum verneinen, daß eine Beeinträchtigung derselben eingetreten sei; auch die Schärfe wird herabgesetzt.

Alkoholische Getränke „machen“, wie es gemeinlich heißt, „Stimmung“. Es bedeutet dies, wissenschaftlicher ausgedrückt, daß sie die gemütliche Seite unseres Seelenlebens, die Affekte, nach der gedrückten oder gehobenen Seite hin beeinflussen, eine abnorm gehobene oder — seltener — traurige Stimmung zu veranlassen vermögen. Schwachweineister Lasker betonte in einem unlängst gehaltenen schachphilosophischen Vortrag, daß alle „Stimmung“ der Hervorbringung bedeutender Leistungen entgegenstehe. Dieser zunächst wohl auf reine Geistesleistungen gemünzte Satz trifft sicher auch in sportlicher Hinsicht zu, wenn man bedenkt, daß es bei vielen dieser Leistungen — man denke an schwere Wandklettereien — sich weniger um die Entfaltung großer Kräfte, als um ein geordnetes und zweckmäßiges (sogenanntes koordiniertes) Zusammenarbeiten bestimmter Muskelgruppen handelt, das seinerseits in letzter Linie auf einer psychischen Leistung beruht. Die Erfahrung lehrt denn auch, daß derjenige, der möglichst stimmunglos, möglichst wenig „affektbetont“ an solche Unternehmungen herangeht, die größten Chancen des Gelingens für sich hat. Der größte Feind dieser Stimmunglosigkeit, die äußerlich in der Ruhe des Betroffenen zum Ausdruck kommt, ist aber sicher der Alkohol.

Von großem Interesse für den Bergsteiger sind die Untersuchungen Durigs, welcher in den Westalpen zahlreiche Bergbesteigungen ausführte und hierbei mittels sinnreich konstruierter, am Körper angebrachter Meßapparate den Stoffwechsel unter den verschiedensten Bedingungen, auch unter

¹⁾ Zitiert nach Hoppe, a. a. O.



Teufelsturm bei Schmilka.

Alkoholwirkung studierte. Aus der Zusammenstellung seiner Resultate¹⁾ seien die wichtigsten Sätze hier mitgeteilt. Er äußert sich über die Frage: Soll vor oder auf Bergtouren Alkohol getrunken werden oder nicht?: „In den Versuchen auf dem Bilkengrat im Rätikon verglichen wir den Energieverbrauch bei gleich großer Leistung mit und ohne Zufuhr von Alkohol. Das Resultat war ein eindeutiges. Alkohols energiespendend im Körper verbrannt werden, es zeigte sich aber, daß die Arbeitsökonomie des Körpers dabei eine schlechtere wurde. Nicht nur die Ausgaben für das Meterkilogramm Arbeit waren größer, sondern auch der Effekt (die Größefähigkeit) war eine geringere. Wenn in Tag für Tag durchgeführten Reihen von Versuchen die Leistung des Körpers durch das Trainieren stieg, so war diese günstige Wirkung des Trainierens verfließt, ins solange sich in einem Versuche der Einfluß einer Gabe von Alkohol geltend machte. Nicht nur vollkommene Arbeit im Sinne ausgebildeter Technik verlangen wir beim Bergsteigen von unseren Muskeln, sondern wir fordern auch, daß der Effekt möglichst weit gesteigert werden könne, womöglich unter Erhöhung des Wirkungsgrades (= das Verhältniß zwischen gemessener Arbeit und hierfür aufgewendeter Kraft). Daraus ergibt sich die große Bedeutung des Trainings und der Kletterschule. Der Trainierte vermag nicht nur dieselbe Arbeit in kürzerer Zeit und mit geringerem Konsum zu vollführen als der Untrainierte, sondern spart auch an Herz- und Atemarbeit. Nur allzuleicht aber wird diese günstige Wirkung weggeschafft. Sie verschwindet ebenso wie im unmittelbaren Anschluß an Alkoholgenuß auch bei Verdauungsstörungen, bei Unwohlsein oder einsetzender Bergkrankheit.“ Bei einem Versuche, der an einem Begleiter Durigs, einem wohltrainierten Alpinisten, nach vernügter Faschingsnacht in aus-
gesprochenener „Katerstimmung“ angestellt wurde,

¹⁾ Professor Dr. A. Durig, Touristisch-medizinische Studien, Zeitschrift des Alpenvereins, Jahrgang 1912, S. 50 f.

folgte sich das enorme Gesunkensein von dessen Effekt und Wirkungsgrad. „Dies ist wohl ein gewichtiger Hinweis darauf, welchen Gefahren sich selbst der kräftigste und geübteste Alpinist aussetzt, der sich in sorglosem Uebersehen einer Indisposition an schwere Aufgaben wagt, denen sein Körper auch bei Anwendung aller Willensenergie nicht gewachsen sein kann, denn nicht nur durch die Technik, sondern auch durch Leistung und Oekonomie des Muskels sind für das Erreichbare nicht zu überschreitende Grenzen gesetzt“, schließt Durig seine bedeutsamen Ausführungen.

Was Durig auf Grund seiner Wissenschaft und ~~seiner~~ ~~verschiedenen~~ ~~Versuche~~ sagt, deckt sich im wesentlichen mit den rein erfahrungsmäßig gewonnenen Urteilen über den Alkoholgenuß bei sportlicher Betätigung (speziell Bergsteigen und Skilauf), die wir in Sportlehrbüchern finden. Einige dieser Äußerungen seien hier wiedergegeben. H. Hoek²⁾ sagt im Kapitel „Ausrüstung“ über die Feldflasche: „Was man darin mitnimmt, ist Geschmackssache. Allen Alkoholsche ist jedenfalls verwerflich.“ — Ittlinger³⁾: „Alkoholhaltige Getränke, Bier, Wein usw., sollte man, solange man auf der Tour selbst sich befindet, nach Möglichkeit meiden.“ — In dem eben erwähnten Buch von Hoek sagt Dr. med. E. Schottelius im Kapitel „Training“: „Abgesehen von der körperlichen Leistungsfähigkeit erheischt das richtig betriebene Training eine gewisse Kraft der Entsagung, einen gewissen Verzicht auf manche gewohnte Annehmlichkeiten und Genüsse. Man muß, wie der Engländer sagt, an einem Wirtshaus vorbeigehen können, wörtlich und bildlich genommen.“ — Nieberl⁴⁾: „Jeder ernsthafte Bergsteiger wird mir zustimmen, daß Alkohol während einer Tour unbedingt zu verwerfen ist, die Gründe findest du in jedem alpinen Lehrbuch. Aber auch außerhalb der alpinen Tätigkeit ist es geraten, nur sehr wenig von diesem „süßen Gift“ zu sich zu nehmen; ein Ge-

¹⁾ H. Hoek, „Der Ski und seine sportliche Benutzung. München 1911.

²⁾ Ittlinger, Handbuch des Alpinismus.

³⁾ Nieberl, Das Klettern im Fels. München 1911.

wohnheitstrinker wird wohl nur in den seltensten Fällen ein erstklassiger und ausdauernder Kletterer sein.“ — In Beantwortung einer Rundfrage des Vorsitzenden der Sektion F des Schweizer Alpenklubs schreibt ein Einsender im Namen vieler, daß „sowohl er als die besten und eifrigsten der hiesigen Klubisten bei allen Touren die Erfahrung gemacht haben, daß man auch die größten Strapazen leichter erträgt, wenn man sich des Alkoholgenusses ganz enthält.“ Als Getränke dienen auf Touren kalter Kaffee, Tee oder Fleischwasser. Alkohol, sei es in Form von Kognak, Kirschwasser oder Rum, wird nur in kleinen Dosen als Arznei mitgenommen.“ Der Einsender gehörte im übrigen den Kreisen der mäßigen Alkoholiker an¹⁾. Von 60 Bergsteigern des deutsch-österreichischen Alpenvereins wurde auf eine Rundfrage im Jahre 1896 hin von 62 Prozent die unbedingte Abstinenz, von 8 Prozent aber ein mäßiger regelmäßiger Genuß als gut bezeichnet, während die anderen gelegentlich den Alkohol als nicht schädlich bezeichneten.²⁾ — Verfasser konnte an sich selbst die schädliche Wirkung des Alkoholgenusses während der Tour erfahren. Auf einer Skihochtour in den Ostalpen trat nach Genuß von zirka $\frac{1}{2}$ Liter Rotwein nach kurzer Anregung eine deutliche Erschlaffung und Herabsetzung des Genusses der Fahrt ein. — Einige ältere alpine Schriftsteller treten weniger alkoholgegenerisch auf, so Meurer³⁾ (1892): „Das beste Genußmittel ist und bleibt für Bergtouren ein guter, leichter Wein.“ Nachdem er im vorhergehenden Satze gesagt: „Alle Spirituosen machen die Beine schwer, sind daher nur als Reizmittel und um den Magen vor einer plötzlichen Abkühlung durch kalten Wein (ist dieser etwa keine Spirituose? D.: Verf.) oder Wasser zu schützen und in ganz schwachen Dosen zu nehmen.“ — Dent⁴⁾: „Die Frage, ob Alkoholika oder nicht, ist hinsichtlich des Bergsteigers heiß erörtert worden. Im ganzen ist

¹⁾ Zitiert nach Hoppe, a. a. O.

²⁾ Zitiert nach Hueppe, a. a. O.

³⁾ Meurer, Bergsteiger. Leipzig 1892.

⁴⁾ Dent, Ein Handbuch für Bergsteiger. Deutsch von W. Schultze 1893.

es besser bei Bergtouren, besonders im Aufstiege, solche möglichst wenig zu genießen. Die Mehrzahl der Schweizer Führer verachtet allerdings den Wein durchaus nicht, besonders wenn sie ihn nicht zu bezahlen brauchen, sie sind aber in ihrem eigenen Lande von Jugend an den heimatischen Wein gewöhnt . . . Es ist hier nur zu bemerken, daß bei Ermüdung alkoholische Reizmittel eher schaden als nützen.“ — Demgegenüber in Zsigmondy-Paulcke¹⁾: „Es gibt Führer, deren einziger Fehler es ist, daß sie der Schnapsflasche zu sehr zusprechen und dadurch ihre Leistungsfähigkeit herabsetzen. Alle zum Bergsteigen als erforderlich erwähnten Eigenschaften leiden unter dem Einflusse dieses Giftes. Ich kenne vorzügliche Führer, die im kritischen Momente oder auf längere Zeit durch Alkoholgenuß absolut unbrauchbar geworden sind.“ — Schmidt, München, weist darauf hin, daß, wie die Statistik erweist, die überwiegende Zahl der Unfälle in gewerblichen Betrieben sich an Montagen und Sonnabenden ereigne. Möge bei den letzteren Tagen die unvermeidbare Ermüdung infolge der die Woche über geleisteten Arbeit und damit wohl auch ein gewisses Abgestumpftsein gegen die alltäglichen Gefahren des Berufes eine große Rolle spielen, so komme bei den Montagen zweifellos in nicht geringem Grade der leider oft übergroße Alkoholgenuß am vorhergehenden Sonntage in Betracht. — Nach Hueppe erweist sich der Alkohol als der gefährlichste Feind des Europäers in den Tropen. Die Tropenfeldzüge der Kulturvölker bestätigen dieses Urteil in unzweideutiger Weise. Eine Reihe von Polarexpeditionen wurden ohne Mitnahme alkoholischer Getränke ausgeführt.

Wie wir aus dem vorstehend wiedergegebenen Meinungsäußerungen ersehen, wird von den Autoren — mit wenigen, aber beachtenswerten Ausnahmen — im großen und ganzen völlige Alkoholenthaltung während des Trainings sowohl als während der Ausübung des Sportes gefordert. Wir wollen ab-

¹⁾ Zsigmondy-Paulcke, Die Gefahren der Alpen. Wien und Leipzig 1911.

schließend den gemäßigten Standpunkt uns zu eigen machen, der sich in engem Anschluß an die Ausführungen von Zuntz und Hueppe ergibt. Nach Zuntz ist es durchaus nicht gleichgültig, ob der Alkohol auf eine bereits ermüdete oder auf eine noch kräftige, leistungsfähige Muskulatur einwirkt. Bei nicht ermüdeten Muskeln wirkt der Alkohol schädlich, indem er die maximale Arbeitsleistung bei der Zusammenziehung des Muskels herabsetzt, dagegen wird die Ermüdung durch den Alkoholgenuß (vorübergehend) bekämpft und unter seiner Einwirkung wird die Leistungsfähigkeit ermüdeten Muskeln vorübergehend gesteigert. Diese Inanspruchnahme der „Alkoholpeitsche“ dürfte also dort am Platze sein, wo bei drohender Ermüdung eine gewisse Leistung trotzdem noch erzwungen, eine letzte Höhe noch bewältigt werden soll, sowie wenn es sich um Maximalleistungen handelt, die so schnell vorübergehend sind, daß man darauf rechnen kann, dieselbe Reaktion sich zeitend macht. Ein Beispiel für den ersten Fall wäre die Erreichung einer nicht zu fernem Schutzhütte im Hochgebirge bei drohendem Kräfteverfall, für den letzteren ein Wettlauf über eine kurze Strecke. Der durch den Alkoholgenuß an sich bei nachfolgender genügender Ruhe vollständig gegriffene Eiweißbestand unseres Körpers ersetzt „da unsere chemische Kraftmaschine wie ein Akkumulator arbeiten kann“. „Die Führung der Peitsche muß auch gelernt werden, darin unterscheidet sich der Kenner von dem Schinder. Mit Fällen dieser Art dürften in unseren heimischen Kletterbergen kaum je verwirklicht sein. Eine große Rolle in der Beeinflussung der Leistungsfähigkeit spielt zweifellos auch die Gewöhnung. Zuntz sagt hierüber: „Viele hervorragende Touristen und Führer nehmen ja kleine Mengen Wein und Branntwein von Beginn der Tour an. Wer an den regelmäßigen Genuß dieser Mittel gewöhnt ist, dürfte durch sie in seiner Leistungsfähigkeit kaum geschädigt werden. Jedes Uebermaß aber erzeugt in kurzer Zeit Erschlaffung und ganz besonders zu warnen ist vor

ligend reichlicherem Kneipen am Vorabend einer größeren alpinen Leistung.“ In der Anempfehlung völliger Enthaltensamkeit während des Trainings auf irgend bedeutendere Leistungen sind sich überhaupt alle Autoren einig. Während der Leistung selbst können für den Alkoholgenuß auch nur jene schon erwähnten Ausnahmefälle in Betracht kommen, „in denen auch der sanfteste Mensch seinem Pferde, d. h. sich selbst, die Peitsche nicht erlassen kann. Er nützt und schadet sich dann mit Alkohol nicht mehr, als mit Kakao, Kaffee oder Tee, ja selbst Fleischextrakt und Zucker können dann im Uebermaß fast ebenso schlecht wirken. Nur die anderen und besonders auch die psychischen oder sittlichen Momente werden uns im allgemeinen für derartige Fälle momentaner Not kleine Gaben Zucker oder Tee als die besten Reizmittel erscheinen lassen“. Man behalte bei den Ausnahmefällen stets im Auge, daß, wie schon erwähnt, die anregende Wirkung nach längstens einer halben Stunde verfliegen und die nachfolgende Erschlaffung um so größer ist. Ich schliesse mit Hueppes Worten: „Durch einen vernünftigen Betrieb, sorgfältige Steigerung der Leistungen, rationelle Ernährung, Wechsel von Ruhe und Tätigkeit können wir unseren Körper so erhalten und schulen, daß wir bei der Ausführung der Körperübungen keinerlei Reizmittel nötig haben. Zur Erzielung von Höchstleistungen wird daher die beste Form der Mäßigkeit die volle Enthaltung von Alkohol sein.“

Fahrpreise zwischen Dresden und

	III. Klasse		IV. Klasse	
	Mk.			
Pirna	0,55		0,40	
Obervogelgesang	"	0,75	0,45	
Pötzscha-Wehlen	"	0,85	0,55	
Rathen	"	0,95	0,60	
Königstein	"	1,15	0,70	
Schandau	"	1,25	0,80	
Krippen	"	1,35	0,85	
Hirschmühle-Schmifka	"	1,55	0,95	
Schöna	"	1,55	1,00	
Niedergrund	"	1,65	1,10	
Obergrund	"	1,95	1,30	
Bodenbach	"	1,95	1,30	
Langenhennersdorf	"	0,95	0,60	

Zugverbindungen von Dresden nach Langenhennersdorf u. zurück.

	2-4	2-3	2-4	2-4	2-4	2-4	2-3*
ab Hauptbf. Dresden	7 10	8 30	10 00	12 50	4 40	8 12	11 10
" Pirna	7 22	9 11	10 30	1 20	5 06	8 42	11 51
an Langenhennersdorf	8 13	9 54	11 11	2 01	5 47	9 24	12 32

* Nur in der Nacht nach Sonn- u. Festtagen, sowie auch in der Nacht vom 30. zum 31. Mai (Pfingsten).

	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-3	2-3†
ab Langenhennersdorf	6 30	9 20	12 12	3 11	7 07	8 49	10 57
an Pirna Hauptbf.	6 58	9 56	12 48	3 46	7 42	9 25	11 31
" Dresden	7 35	10 48	1 10	4 24	8 30	9 47	12 00

† In der Nacht nach Sonn- u. Festtagen, sowie auch am Pfingstsonntabend.

Elektrische Straßenbahn

Schandau — Lichtenhainer Wasserfall	
Pfungsten bis 31. August	
aller 20 Min. ein Wagen	
in jeder Fahrtrichtung.	
ab Schandau	6 05 V. — 8 05 N.
" Wasserfall	6 37 V. — 8 40 N.

1. Septbr. bis 12. Oktbr. aller 24 Min. ein Wagen.
 ab Schandau . . . 6⁴⁴ V. — 7²³ N.
 " Wasserfall . . . 7²⁰ V. — 8⁰⁸ N.
13. Oktbr. bis 30. Oktbr. aller Stunden ein Wagen.
 ab Schandau . . . 6³⁵ V. — 6⁵⁵ N.
 " Wasserfall . . . 7⁰⁵ V. — 7⁰⁵ N.

Sonn- und Festtags.

3. Mai bis 13. Septbr. aller 18 Minuten ein Wagen.
 ab Schandau . . . 6⁰⁰ V. — 8²⁴ N.
 " Wasserfall . . . 6⁴⁰ V. — 9⁰⁴ N.
20. Septbr. bis 2. Nov. aller 24 Min. ein Wagen.
 ab Schandau 6⁴⁴ V.
 " Wasserfall 8⁴⁰ N.

Fahrpreis für die einfache Fahrt	Mk. 0,65
" " Hin- u. Rückfahrt	" 1,05
" " Gesellschaften bez. Vereine	" 0,40
" " Hin- u. Rückfahrt	" 0,75

Die Straßenbahn gewährt unseren Mitgliedern Fahrpreisermäßigung, jedoch nur an solche, die in der Geschäftsstelle unseres Bundes ein Ausweisheft (für 50 Fahrten) gegen Entrichtung von 50 Pfg. entnehmen und bei Benützung der Bahn sich durch das Bundeszeichen (sichtbar tragen) ausweisen können. Die ermäßigten Fahrpreise betragen dann pro Teilstrecke 5 Pfg. wenigstens aber 10 Pfg.

Die Ausweishefte gelten nur für 1914, sind nicht übertragbar und berechtigen zur Mitnahme von Familienmitgliedern (Frau u. Kinder, letztere jedoch nur bis zu 14 Jahren) zum gleichen Preise.

Automobil-Omnibusfahrten

Königstein — Rosenthal - Schweizermühle

ab Königstein	8 10	10 15	2 10	7 30	9 25
an Rosenthal-Schweizermühle	8 55	11 00	3 00	8 20	10 10
ab Rosenthal-Schweizermühle	6 55	9 00	11 40	5 50	8 30
an Königstein	7 40	9 40	12 25	6 55	9 15

Kalendertafel für das Jahr 1914.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1. Neujahr 2. Freitag 3. Sonnabend 4. Sonntag 5. Montag 6. Heli. 3 Kön. 7. Mittwoch 8. Donnerstag 9. Freitag 10. Sonnabend 11. Sonntag 12. Montag 13. Dienstag 14. Mittwoch 15. Donnerstag 16. Freitag 17. Sonnabend 18. Sonntag 19. Montag 20. Dienstag 21. Mittwoch 22. Donnerstag 23. Freitag 24. Sonnabend 25. Sonntag 26. Montag 27. Dienstag 28. Mittwoch 29. Donnerstag 30. Freitag 31. Sonnabend	1. Sonntag 2. Montag 3. Dienstag 4. Mittwoch 5. Donnerstag 6. Freitag 7. Sonnabend 8. Sonntag 9. Montag 10. Dienstag 11. Mittwoch 12. Donnerstag 13. Freitag 14. Sonnabend 15. Sonntag 16. Montag 17. Dienstag 18. Mittwoch 19. Donnerstag 20. Freitag 21. Sonnabend 22. Sonntag 23. Montag 24. Fastnacht 25. Mittwoch 26. Donnerstag 27. Freitag 28. Sonnabend	1. Sonntag 2. Montag 3. Dienstag 4. Mittwoch 5. Donnerstag 6. Freitag 7. Sonnabend 8. Sonntag 9. Montag 10. Dienstag 11. Bußtag 12. Donnerstag 13. Freitag 14. Sonnabend 15. Sonntag 16. Montag 17. Dienstag 18. Mittwoch 19. Donnerstag 20. Freitag 21. Sonnabend 22. Sonntag 23. Montag 24. Dienstag 25. Mittwoch 26. Donnerstag 27. Freitag 28. Sonnabend 29. Sonntag 30. Montag 31. Dienstag	1. Mittwoch 2. Donnerstag 3. Freitag 4. Sonnabend 5. Sonntag 6. Montag 7. Dienstag 8. Mittwoch 9. Donnerstag 10. Karfreitag 11. Sonnabend 12. Osterfest 13. Dienstag 14. Mittwoch 15. Donnerstag 16. Freitag 17. Sonnabend 18. Sonntag 19. Montag 20. Dienstag 21. Mittwoch 22. Donnerstag 23. Freitag 24. Sonnabend 25. Sonntag 26. Montag 27. Dienstag 28. Mittwoch 29. Donnerstag 30. Freitag 31. Pfingstsonntag	1. Freitag 2. Sonnabend 3. Sonntag 4. Montag 5. Dienstag 6. Mittwoch 7. Donnerstag 8. Freitag 9. Sonnabend 10. Sonntag 11. Montag 12. Dienstag 13. Mittwoch 14. Donnerstag 15. Freitag 16. Sonnabend 17. Sonntag 18. Montag 19. Dienstag 20. Mittwoch 21. Donnerstag 22. Freitag 23. Sonnabend 24. Sonntag 25. Montag 26. Dienstag 27. Mittwoch 28. Donnerstag 29. Freitag 30. Sonnabend 31. Pfingstsonntag	1. Pfingstsonntag 2. Dienstag 3. Mittwoch 4. Donnerstag 5. Freitag 6. Sonnabend 7. Sonntag 8. Montag 9. Dienstag 10. Mittwoch 11. Donnerstag 12. Freitag 13. Sonnabend 14. Sonntag 15. Montag 16. Dienstag 17. Mittwoch 18. Donnerstag 19. Freitag 20. Sonnabend 21. Sonntag 22. Dienstag 23. Mittwoch 24. Donnerstag 25. Freitag 26. Sonnabend 27. Sonntag 28. Montag 29. Dienstag 30. Pfingstsonntag

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1. Mittwoch 2. Donnerstag 3. Freitag 4. Sonnabend 5. Sonntag 6. Montag 7. Dienstag 8. Mittwoch 9. Donnerstag 10. Freitag 11. Sonnabend 12. Sonntag 13. Montag 14. Dienstag 15. Mittwoch 16. Donnerstag 17. Freitag 18. Sonnabend 19. Sonntag 20. Montag 21. Dienstag 22. Mittwoch 23. Donnerstag 24. Freitag 25. Sonnabend 26. Sonntag 27. Montag 28. Dienstag 29. Mittwoch 30. Donnerstag 31. Freitag	1. Sonnabend 2. Sonntag 3. Montag 4. Dienstag 5. Mittwoch 6. Donnerstag 7. Freitag 8. Sonnabend 9. Sonntag 10. Montag 11. Dienstag 12. Mittwoch 13. Donnerstag 14. Freitag 15. Sonnabend 16. Sonntag 17. Montag 18. Dienstag 19. Mittwoch 20. Donnerstag 21. Freitag 22. Sonnabend 23. Sonntag 24. Montag 25. Dienstag 26. Mittwoch 27. Donnerstag 28. Freitag 29. Sonnabend 30. Sonntag 31. Montag	1. Dienstag 2. Mittwoch 3. Donnerstag 4. Freitag 5. Sonnabend 6. Sonntag 7. Montag 8. Dienstag 9. Mittwoch 10. Donnerstag 11. Freitag 12. Sonnabend 13. Sonntag 14. Montag 15. Dienstag 16. Mittwoch 17. Donnerstag 18. Freitag 19. Sonnabend 20. Sonntag 21. Montag 22. Dienstag 23. Mittwoch 24. Donnerstag 25. Freitag 26. Sonnabend 27. Sonntag 28. Montag 29. Dienstag 30. Mittwoch 31. Donnerstag	1. Donnerstag 2. Freitag 3. Sonnabend 4. Sonntag 5. Montag 6. Dienstag 7. Mittwoch 8. Donnerstag 9. Freitag 10. Sonnabend 11. Sonntag 12. Montag 13. Dienstag 14. Mittwoch 15. Donnerstag 16. Freitag 17. Sonnabend 18. Sonntag 19. Montag 20. Dienstag 21. Mittwoch 22. Donnerstag 23. Freitag 24. Sonnabend 25. Sonntag 26. Montag 27. Dienstag 28. Mittwoch 29. Donnerstag 30. Freitag 31. Restfest	1. Sonntag 2. Montag 3. Dienstag 4. Mittwoch 5. Donnerstag 6. Freitag 7. Sonnabend 8. Sonntag 9. Montag 10. Dienstag 11. Mittwoch 12. Donnerstag 13. Freitag 14. Sonnabend 15. Sonntag 16. Montag 17. Dienstag 18. Mittwoch 19. Donnerstag 20. Freitag 21. Sonnabend 22. Sonntag 23. Montag 24. Dienstag 25. Mittwoch 26. Donnerstag 27. Freitag 28. Sonnabend 29. Sonntag 30. Montag 31. Dienstag	1. Mittwoch 2. Donnerstag 3. Freitag 4. Sonnabend 5. Sonntag 6. Montag 7. Dienstag 8. Mittwoch 9. Donnerstag 10. Freitag 11. Sonnabend 12. Sonntag 13. Montag 14. Dienstag 15. Mittwoch 16. Donnerstag 17. Freitag 18. Sonnabend 19. Sonntag 20. Montag 21. Dienstag 22. Mittwoch 23. Donnerstag 24. Freitag 25. Sonnabend 26. Sonntag 27. Montag 28. Dienstag 29. Mittwoch 30. Donnerstag 31. Freitag

Kalendertafel für das Jahr 1915.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1. Neujahr	1. Montag	1. Montag	1. Gründonner.	1. Sonnabend	1. Dienstag
2. Sonntag	2. Dienstag	2. Dienstag	2. Karfreitag	2. Sonntag	2. Mittwoch
3. Sonntag	3. Mittwoch	3. Bußtag	3. Sonnabend	3. Montag	3. Donnerstag
4. Montag	4. Donnerstag	4. Donnerstag	4. Ostersamstag	4. Dienstag	4. Freitag
5. Dienstag	5. Freitag	5. Freitag	5. Ostermontag	5. Mittwoch	5. Sonnabend
6. Freitag	6. Sonnabend	6. Sonnabend	6. Dienstag	6. Donnerstag	6. Sonntag
7. Sonntag	7. Sonntag	7. Sonntag	7. Mittwoch	7. Freitag	7. Montag
8. Montag	8. Montag	8. Montag	8. Donnerstag	8. Sonnabend	8. Dienstag
9. Sonnabend	9. Dienstag	9. Dienstag	9. Freitag	9. Sonntag	9. Mittwoch
10. Sonntag	10. Mittwoch	10. Mittwoch	10. Sonnabend	10. Montag	10. Donnerstag
11. Dienstag	11. Donnerstag	11. Donnerstag	11. Sonntag	11. Dienstag	11. Freitag
12. Mittwoch	12. Freitag	12. Freitag	12. Montag	12. Mittwoch	12. Sonnabend
13. Freitag	13. Sonnabend	13. Sonnabend	13. Dienstag	13. Donnerstag	13. Sonntag
14. Sonntag	14. Sonntag	14. Sonntag	14. Mittwoch	14. Freitag	14. Montag
15. Montag	15. Montag	15. Montag	15. Donnerstag	15. Sonnabend	15. Dienstag
16. Sonntag	16. Fastnacht	16. Dienstag	16. Freitag	16. Sonntag	16. Mittwoch
17. Dienstag	17. Mittwoch	17. Mittwoch	17. Sonntag	17. Montag	17. Donnerstag
18. Donnerstag	18. Donnerstag	18. Donnerstag	18. Montag	18. Dienstag	18. Freitag
19. Freitag	19. Freitag	19. Freitag	19. Dienstag	19. Donnerstag	19. Sonntag
20. Sonntag	20. Sonnabend	20. Sonnabend	20. Freitag	20. Sonnabend	20. Montag
21. Montag	21. Sonntag	21. Sonntag	21. Sonnabend	21. Sonntag	21. Dienstag
22. Sonnabend	22. Dienstag	22. Dienstag	22. Montag	22. Donnerstag	22. Freitag
23. Sonntag	23. Mittwoch	23. Mittwoch	23. Freitag	23. Freitag	23. Sonntag
24. Montag	24. Donnerstag	24. Donnerstag	24. Sonntag	24. Montag	24. Mittwoch
25. Dienstag	25. Freitag	25. Freitag	25. Montag	25. Dienstag	25. Donnerstag
26. Mittwoch	26. Sonnabend	26. Sonnabend	26. Dienstag	26. Donnerstag	26. Freitag
27. Freitag	27. Sonntag	27. Sonntag	27. Freitag	27. Freitag	27. Sonntag
28. Sonntag	28. Montag	28. Montag	28. Sonntag	28. Montag	28. Donnerstag
29. Montag	29. Dienstag	29. Dienstag	29. Montag	29. Dienstag	29. Freitag
30. Sonnabend	30. Mittwoch	30. Mittwoch	30. Donnerstag	30. Sonnabend	30. Sonntag
31. Sonntag	31. Freitag	31. Freitag	31. Freitag	31. Sonntag	31. Mittwoch

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1. Donnerstag	1. Sonntag	1. Mittwoch	1. Freitag	1. Montag	1. Mittwoch
2. Freitag	2. Montag	2. Donnerstag	2. Sonnabend	2. Dienstag	2. Donnerstag
3. Sonnabend	3. Dienstag	3. Freitag	3. Sonntag	3. Mittwoch	3. Freitag
4. Sonntag	4. Mittwoch	4. Sonnabend	4. Montag	4. Donnerstag	4. Sonnabend
5. Montag	5. Donnerstag	5. Sonntag	5. Dienstag	5. Freitag	5. Sonntag
6. Dienstag	6. Freitag	6. Montag	6. Mittwoch	6. Sonnabend	6. Montag
7. Mittwoch	7. Sonnabend	7. Dienstag	7. Donnerstag	7. Sonntag	7. Dienstag
8. Donnerstag	8. Montag	8. Mittwoch	8. Freitag	8. Montag	8. Mittwoch
9. Freitag	9. Donnerstag	9. Freitag	9. Sonntag	9. Dienstag	9. Donnerstag
10. Sonnabend	10. Freitag	10. Sonntag	10. Montag	10. Mittwoch	10. Freitag
11. Sonntag	11. Mittwoch	11. Sonnabend	11. Dienstag	11. Donnerstag	11. Sonnabend
12. Montag	12. Donnerstag	12. Sonntag	12. Freitag	12. Freitag	12. Sonntag
13. Dienstag	13. Freitag	13. Montag	13. Sonntag	13. Sonntag	13. Montag
14. Mittwoch	14. Sonnabend	14. Dienstag	14. Donnerstag	14. Dienstag	14. Dienstag
15. Donnerstag	15. Sonntag	15. Mittwoch	15. Freitag	15. Montag	15. Mittwoch
16. Freitag	16. Montag	16. Freitag	16. Sonntag	16. Dienstag	16. Donnerstag
17. Sonnabend	17. Dienstag	17. Sonntag	17. Montag	17. Donnerstag	17. Freitag
18. Sonntag	18. Mittwoch	18. Sonnabend	18. Dienstag	18. Freitag	18. Sonnabend
19. Montag	19. Donnerstag	19. Sonntag	19. Freitag	19. Sonntag	19. Sonntag
20. Dienstag	20. Freitag	20. Montag	20. Sonntag	20. Sonntag	20. Montag
21. Mittwoch	21. Sonnabend	21. Dienstag	21. Totenfest	21. Totenfest	21. Dienstag
22. Donnerstag	22. Sonntag	22. Mittwoch	22. Freitag	22. Montag	22. Mittwoch
23. Freitag	23. Montag	23. Donnerstag	23. Sonntag	23. Dienstag	23. Donnerstag
24. Sonnabend	24. Dienstag	24. Freitag	24. Montag	24. Mittwoch	24. Freitag
25. Sonntag	25. Mittwoch	25. Sonnabend	25. Sonntag	25. Donnerstag	25. Sonntag
26. Montag	26. Donnerstag	26. Sonntag	26. Montag	26. Freitag	26. Sonntag
27. Dienstag	27. Freitag	27. Montag	27. Mittwoch	27. Sonntag	27. Montag
28. Mittwoch	28. Sonnabend	28. Dienstag	28. Donnerstag	28. Montag	28. Dienstag
29. Donnerstag	29. Sonntag	29. Freitag	29. Freitag	29. Montag	29. Mittwoch
30. Freitag	30. Montag	30. Sonnabend	30. Sonntag	30. Dienstag	30. Donnerstag
31. Sonnabend	31. Dienstag	31. Donnerstag	31. Sonntag	31. Sonntag	31. Silvester

Juni 1914.

Datum	Kletter- oder Wandertour	Bemerkungen
1. Juni
2. Juni
3. Juni
4. Juni
5. Juni
6. Juni
7. Juni
8. Juni
9. Juni
10. Juni
11. Juni
12. Juni
13. Juni
14. Juni
15. Juni
16. Juni
17. Juni
18. Juni
19. Juni
20. Juni
21. Juni
22. Juni
23. Juni
24. Juni
25. Juni
26. Juni
27. Juni
28. Juni
29. Juni
30. Juni

Juli 1914.

Datum	Kletter- oder Wandertour	Bemerkungen
1. Juli
2. Juli
3. Juli
4. Juli
5. Juli
6. Juli
7. Juli
8. Juli
9. Juli
10. Juli
11. Juli
12. Juli
13. Juli
14. Juli
15. Juli
16. Juli
17. Juli
18. Juli
19. Juli
20. Juli
21. Juli
22. Juli
23. Juli
24. Juli
25. Juli
26. Juli
27. Juli
28. Juli
29. Juli
30. Juli

August 1914.

Datum	Kletter- oder Wandertour	Bemerkungen

September 1914.

Datum	Kletter- oder Wandertour	Bemerkungen



Fahr's Sigurd = Platte

ist die führende Marke in Knochenscheffis- und Sportphotographie.
Sigurdplatten sind zu haben in allen Spezialgeschäften.
Richard Fahr Trockenplattenfabrik, Dresden - A. 16.

Die 10 Gebote für den Bergsteiger In der Sächsischen Schweiz.

1. Du sollst keinen Lärm machen! Du sollst keinen Lärm machen! Du sollst keinen Lärm machen!

Wenn du beim Klettern so schreist, muß man sich wundern, das Bergsteigen tue weh. Und wer auf fremden Wegen, in den Gasthäusern, in der Eisenbahn herumspektakelt, dem merkt man gleich an, daß er keine Bildung hat. Jodel auch nicht, denn du kannst gar nicht jodeln.

2. Du sollst Mutter Natur ehren!

Nichte, sie meint es so gut mit dir! Sie zeigt dir die schönsten Bilder, sie singt dir die ergreifendsten Lieder, sie tröstet dich, wenn's dir schwer ums Herz ist, sie hegt und pflegt dich und macht dich gesund. Ist das etwa dein Dank für ihre Wohlthaten, wenn du ihr den Schmück, den Kranz aus Blüten, Blättern und zarten, grünen Reisern, abreißt und mit Füßen trittst? Wenn du ihr Abfälle, Papier, Glasscherben, Blechbüchsen ins Gesicht wirfst? Tut man solches seiner Mutter an?

3. Du sollst das Hausrecht der Grundherren achten!

Wo du auch wanderst oder kletterst, auf dem Grund und Boden eines Einzelnen, einer Gemeinde oder des Staates, du bist nicht bei dir zu Hause, du bist zu Gaste, und einem solchen geziemt es, die fremde Hausordnung zu achten. Mache dich deshalb mit dem Feld- und Forststrafgesetz wenigstens etwas vertraut, um auch nicht unwissentlich dagegen zu verstoßen. Darum betritt auch keine verbotenen Wege und Gebiete, insbesondere keine Schonungen. Gehe mit Licht und Feuer im Walde vorsichtig um; koche nie im Walde ab.

4. Du sollst die Felsen nicht verschandeln!

Darum hacke keine Löcher, keine Griffe und Tritte in die Felsen. Setze nicht auf jeden Horzel eine Fahne. Bringe da keine Ringe und Stifte an, wo die Erstbesteiger keine gebraucht haben, und auch als Erstbesteiger spare möglichst mit dem Eisen.

5. Du sollst für die Erhaltung der Gipfelbücher sorgen

Es macht vielen große Freude, das Gipfelbuch während der Rast auf der Höhe zu studieren und die Namen von Freunden oder bekannten Kletterern oder seine eigenen früheren Eintragungen darin zu lesen. Wertvolle Mitteilungen über neue Wege usw. sind oft in diesen Urkunden enthalten. Darum geschehe nicht nachlässig mit dem Buche um, verschleße die Kapsel gut und verwahre sie sorgfältig, vor Nässe möglichst geschützt. Laß dir nie einfallen, dich an einem fremden Gipfelbuch zu vergreifen und es wo möglich mitzunehmen! Ist es bald ausgeschrieben, so benachrichtige sofort den Stifter oder den Sächsischen Bergsteigerbund.

6. Du sollst weder einen Salontiroler noch einen Urwäldler aus dir machen!

Darum „schmücke“ deinen Hut nicht mit Riesenedern, mit Kuhglocken, mit kleinen Blechrucksäcken und ähnlichem Plunder. Schaffe dir in Zukunft keine gestickte Joppe, keinen mit Edelweiß usw. „gezierten“ Gürtel u. dgl. an. Unsere schöne Felsenwelt ist kein Lokal für Trachtenfeste. Sprich Mundart. — Andererseits komme aber auch nicht schmutzig, zerlumpt oder halbnackt an die Stätten des öffentlichen Verkehrs. Vielmehr suche dich, ehe du dich auf vielbegangene Wege oder in ein Gasthaus begibst, so manierlich wie möglich zu machen. Auch in Sprache und Gebärde versuche nicht den von der Kultur unberührt gebliebenen Wilden herauszubeißen.

7. Du sollst nicht verunglücken!

d. h. du sollst alles tun, um einen Unfall zu verhüten. Darum mache keine „Krampfkletterereien“, keine „Bruchpartien“! Uebe dich im „Zurücksteigen“, im Abwärtsklettern, im Abseilen, im Kletterschlußnehmen. Mißtraue der Haltbarkeit des Gesteins, namentlich im Frühjahr und bei oder nach feuchtem Wetter. Nimm keine alten, unzuverlässigen Seile, keine kunstgewebten Seile, keine Seile unter 13 mm Stärke. Als Sichernder wähle deine Stellung

best wie möglich. Danke jeden Augenblick, der dir eine neue Route eröffnen könnte; darum verfolge ständig deine Tätigkeit. Halte das Sicherungsseil nicht wie einen Feuerwehrschlauch, sondern lege es wo möglich über eine Schulter oder um die Hüften.

8. Du sollst nicht mit Gewalt ein berühmter Kletterer werden wollen!

Mache nicht nach kleinlichen Varianten. Gib dich nicht den kläglichsten Sandsteinhaufen, den du zuerst erklettert hast, als großartige Neubesteigung aus. Verachte alle künstlichen Hilfsmittel. Gehe als Anfänger nicht gleich an Renommiertouren. Lerne in dieser Hinsicht aus den zahlreichen Unfällen an der Gletscherwand, Karabats, Jungfer, Torsteinnadel. Mache auch nicht in den Zeitungen mit deinen Leistungen Reklame; bleib die Henne gackert, wenn dir ein Ei gelegt hat. Die Tat ist alles, der Ruhm kommt nicht.

9. Du sollst nicht nach der Bewunderung der Laien handeln!

Renommiers nicht vor Laien mit deinen Klettereien, schweige am besten ganz davon; die Anerkennung des Laien ist nichts wert, denn sie unterscheidet nicht zwischen Stümpfern und Können. Preise dich auch nicht mit deiner Ausrüstung, trage insbesondere das Seil nicht um die stolz geschwellte Brust! Am besten ist, du tust allenthalben, als wärest du ein harmloser Wandersmann.

10. Du sollst gute Freundschaft mit den anderen Bergsteigern halten!

Daswegen brauchst du nicht zu allen Klubabenden oder Stiftungsfesten zu laufen. Und vollends gar jedem neuen Bekannten gleich die Bruderschaft anzubieten, verrät recht wenig männlichen Stolz. Aber du sollst auch nicht auf andere Klubs, auf andere Kletterer schimpfen; sieh lieber nach, ob's nicht im eigenen Hause brennt. Hüte dich vor dem Neide! Mache nicht fremde Leistungen herunter und lob' deine eigenen nicht zu sehr in den Himmel. Gewöhne das Urteil lieber der Geschichte!

Höhen in der Sächsischen Schweiz.

Höhe in Metern über Normal-Null.

Bastei	315	Mönchstein	270
Bärenstein, Kleiner	338	Papstein	452
Brand	323	Pfaffenstein	428
Falkenstein	378	Prebischtor	438
Frienstein	455	Quirl	345
(Vord. Rautschloß)		Rauenstein	304
Gans, Kleine	301	Rauschenstein	406
Gohrischstein	448	Rosenberg	620
Hockstein	291	Schneeberg, Hoher	731
Hohe Liebe	391	Schneeberg, Hoher	599
Honigstein	282	Tanzplan	430
Jungferstein	241	Teichstein	425
Kaiserkrone	358	Torstein, Hoher	610
Karolafels	453	Tyssaer Wände	498
Kohlbornstein	378	Wachberg	553
Königsplatz		Winterberg, Großer	500
b. Hinterhermsdorf	434	Winterstein	385
Königstein, Festung	360	Zirkelstein	385
Kuhstall	336	Zschirnstein, Großer	561
Lilienstein	419		

Höhen außerhalb d. Elbsandsteingebirges.

Borsberg	355	Milleschauher	836
Brocken	1142	Mont Blanc	4810
Dittersbacher Höhe	328	(höchster Punkt Europas)	
Fichtelberg	1213	Mückentürmchen	808
Gaurisankar	8840	Oybin	513
(höchster Punkt der Erde)		Schneekoppe	1603
Geisingberg	823	Tollenstein, Ruine	670
Hochwald	749	Valtenberg	586
Jeschken	1010	Wilisch	476
Keilberg	1244	Windberg	351
Keulenberg	413	Zugspitze	2963
Lausche	792	(höchster Punkt Deutschlands)	

Bergsteiger und Skikläufer.

Von Helmut Doenges, D. S. C.

Wir Skikläufer sind zum Bergsteigen aus der Erkenntnis herausgekommen, erstens, daß für unser Sommertraining das Gehen im Fels diejenige Form ist, die unserer wintersportlichen Tätigkeit am meisten nahekommt, zum anderen, weil kaum zwei andere Körperbetätigungen so viel äußere Berührungspunkte haben wie Berg- und Schneeschuhspport, und endlich, weil beide Sporte auch eine große innere Gemeinsamkeit verbindet: die Liebe zur Natur!

Die Erfahrung lehrt die Richtigkeit unserer Erkenntnis. In demselben steigenden Maße, in dem Schneeschuhläufer zur Sommerszeit dem Bergsport fröhnen, ergeben sich Bergsteiger im Winter den Freuden des Schneeschuhlaufs. Es wird nur noch eine Frage der allernächsten Weiterentwicklung unserer Sportarten sein, daß sich in den Skiklubs Rissen für systematische bergsportliche Arbeit bilden wie umgekehrt in den Bergsteigervereinigungen solche für skisportliche Übungen und Wanderungen. Die Zweckmäßigkeit dieser ergänzenden Tätigkeit unserer Sportarten liegt auf der Hand. Der sächsische Bergsteiger, wie sehr ihm auch die stolzen Türme, Kegel und Zinnen der heimatischen Felswelt anheim gewachsen sind, strebt eines Tages doch hinaus in die Ferne; ihn locken die Firnen der Alpen, die stolzen Kronen der Drei- und Viertausender in den Dolomiten und der Schweiz. Findet er dort natürlich auch genügend rein bergsteigerische Aufgaben, so kann doch, namentlich bei Gleitscher- und Gratwanderungen im Frühjahr und Spätherbst, vor allem aber bei Wintertouren, der Fall eintreten, daß die Beherrschung von Schneeschuhen ihm die Wanderung erleichtert, ja erst ermöglicht macht, wenn nicht gar überhaupt ermöglicht. Und andererseits der Schneeschuhläufer: die höchsten Freuden seines Sports würden ihm verweigert bleiben, wenn er bei Hochgebirgswanderungen dort, wo der Schneeschuh nicht mehr verwendbar ist, halt machen müßte. Man begegnet

solchen Skiläufern heutzutage nur noch selten; die meisten sind imstande, wenigstens mäßig schwere Kletteraufgaben zu bewältigen und damit Gipfelsteiger zu genießen wie der durchgebildete Bergsteiger.

Diese ergänzende Tätigkeit des Skiläufers und Bergsteigers ist ganz gewiß das wichtigste von den drei Momenten, von denen im Eingange die Rede war. Aber es ist nicht das ausschlaggebende. Zum Bergsteiger, das wissen wir alle, die wir oft genug beim Gehen im Fels schwere Gefahren zu überwinden hatten, ist nur der unerschrockene, mutige, kühne Mensch qualifiziert. Er darf nicht zurückschrecken vor körperlichen Anstrengungen, er muß der Gefahr gegenüber kaltes Blut behalten, er muß von schneller Entschlossenheit und Entschlußfähigkeit sein, und er muß ausgesprochenes Kameradschaftsgefühl besitzen. Dieselben Eigenschaften werden vom Skiläufer gefordert. In demselben Maße wie der Bergsteiger muß er bereit und fähig sein, physischen Anforderungen Widerstand zu leisten, er muß kühle Ueberlegung besitzen im Augenblicke drohender Gefahr, er muß die Gabe haben, eine Situation augenblicklich zu überschauen und entsprechend zu handeln, und er muß insbesondere von echtem und unbeirrbarem Kameradschaftssinn beseelt sein.

Die Wahlverwandschaft zwischen Bergsteiger und Skiläufer ist eine eminent enge, weil beide Sportbetätigungen sich so außerordentlich ähnlich sind. Der Skiläufer, der in einem ihm unbekanntem Gelände mit dem Aufstieg oder der Abfahrt zögert, ist wie der Bergsteiger, dem die Begehung eines fremden Felsens unangenehm ist; die Ueberwindung der natürlichen Hindernisse, gegebenenfalls von Gefahren, die sich dem Bergsteiger wie dem Skiläufer entgegenstellen, erfordert dieselbe Aufmerksamkeit der Sinne, die nämliche Beherztheit, die gleiche Entschlossenheit; und endlich ist der Skisport in demselben Maße ein Kameradschaftssport wie der Bergsport. Der Alleingänger im Fels befindet sich in ganz ähnlicher Lage wie der Alleingänger auf Schneeschuhen; er muß ausgezeichneten

Orientierungssinn besitzen, er muß Kaltblütigkeit haben in Gefahr und zu raschem Handeln bereit und fähig sein, wenn die Situation das erfordert. Und wenn Bergsteiger und Skiläufer mit Kameraden hinausziehen in die Berge, dann muß unverbrüchliche Gemeinsamkeit bestehen zwischen ihnen. Wie die Freunde ihres Sports gemeinsam genießen, so müssen sie auch bereit sein, Beschwerden und Gefahren miteinander zu teilen. Es gibt kein Inmitleidchen. Der Skiläufer, der den verunglückten Kameraden hilflos im Schnee liegen läßt, ist so verächtlich wie der Bergsteiger, der den schlapp gewordenen Kletterer seinem Schicksal überantwortet. Und wenn die schwerste Lebensgefahr mit einer Hilfeleistung, mit einem Ausharren in gemeinsamer Gefahr verbunden ist — es darf kein Zurückweichen geben; das Leben des Einen darf erst dann seinen Wert behalten, wenn das Leben des Anderen behütet werden kann. Kaum ein anderer Sport fordert so viel Aufopferungsfähigkeit des Einen für den Anderen, wie gemeinsam Berg- und Schneeschuhsport.

Und schließlich noch ein Wort über das dritte Moment der Verbindung zwischen Bergsteiger und Skiläufer: die Liebe zur Natur. Es ist ganz gewiß nicht das letzte, ja es müßte eigentlich das erste sein, denn die Liebe zur Natur ist es ja wohl letzten Endes gewesen, die den Bergsteiger wie den Skiläufer zuerst hinausführte ins weite Land. Mögen heute auch leider im Berg- wie im Skisport Elemente sich breit machen, die blind an den Schönheiten vorbeistürmen, welche ihr Sport ihnen als Auserwählten erschließt — der echte Bergsteiger wie der wahrhafte Skiläufer wird immer voller Andacht die Herrlichkeit der Höhen und Tiefen, der Berge und Täler betrachten, in die ihn sein Mut und seine Kraft hinausgeführt haben; in sein Gefühl das Stolzes über das, was seinem Wunsch und Willen gelang, wird sich allezeit das Gefühl des Dankes mischen für das, was ihm die große Schönheitspendlerin Natur in verschwenderischer Fülle schenkte!

Waldeinsamkeit.

Von Johanna M. Lankau.

Das ist ein selig Wandern
Allein in Einsamkeit,
So weltenfern den andern,
Nur mit dem Wald zu zweit.

Da rauscht der Baum so eigen,
Als redete er schier,
Und seine Zweige neigen
Sich erdenwärts zu mir.

Es raunt geheime Kunde
Durch Busch und Haselstrauch,
In sonnenstillen Runden
Flüstern die Blumen auch.

Tu, liebe Seele, lauschen,
Was diese Stunde spricht!
Wenn Wald und Wipfel rauschen,
Wirst du auch still und licht.

Frägst nicht mehr nach den andern,
Die Welt liegt fern und weit:
Du möchtest allzeit wandern
Allein in Einsamkeit.

Die erste Besteigung der Barbarine.

Von Rudolf Fehrmann.

Im Sommer 1905 hatte den „Schwarzen Kamin“ eine Seuche befallen: alle seine Mitglieder waren an chronischer Faulheit erkrankt. Unsere schönsten Probleme, wie Höllenhundspitze, Torwächter, Prebischkegel, Barbarine standen in guter Ruh; wir würdigten sie keines Blickes, geschweige einer Bestürmung. Mit Mühe und Not hatten wir es endlich so weit gebracht, dem Großen Wehlturm aufs Dach zu steigen. Da lief in den letzten Tagen des Monats August die aufsehenerregende Kunde durch die Reihen der Bergfahrer, daß der Prebischkegel „gefallen“ sei, aber nicht vor uns, sondern vor Nake und Genossen. Da endlich wurden auch wir munter und begannen zu antworten: Der Torwächter mußte vor Perry-Smith kapitulieren, Schueller erstieg die Herkulesssäulen. Ich selbst hatte mich während dieser ereignisvollen Zeit wochenlang allein in der Welt der Formen und Farben, in den Dolomitbergen, herumgetrieben. Als ich dann in der regenfeuchten Dämmerstunde des 14. Septembers zurückkam, erfuhr ich von Perry-Smith alles. Wir hielten sofort Kriegsrat ab und gaben die Losung aus: „Nun drauf und dran!“ Tatsächlich fuhren wir beide auch schon am nächsten Sonntage, am 17. September, hinaus, hinauf in unsere Felsenwelt, um in Rathen mit der Arbeit zu beginnen. Schlag auf Schlag fielen an diesem Tage die Höllenhundspitze, die Esse-Lammseite und der Vexierturm; im Halbdükel besuchten wir noch den Türkenkopf. Eigentlich hätten wir abends wieder nach Dresden zurückkehren und erst im Laufe der Woche unser Werk fortsetzen wollen, als aber einige Kletterer, die von Königstein kamen, das Gerücht mitbrachten, daß soeben die Barbarine vergebens bestürmt worden sei, da guckten wir uns doch verständnisinnig an und entschlossen uns, gleich am nächsten Morgen ebenfalls dieser steinernen Jungfrau in des Wortes verwegener Bedeutung auf den Leib zu rücken. Die trennende Nacht blieben wir in unserem lieb gewordenen Amselgrundsüßchen.

Der nächste Morgen brach wieder mit dem wunderschönsten Wetter an; trotzdem sah es bei uns garnicht so aus, als ob wir große Heldentaten vollbringen wollten! Es war schon reichlich spät, als wir uns endlich von unserer Lagerstätte erhoben, und dann saßen wir an dem milden, heiteren Vormittage auf der Terrasse vor unserer Herberge, ließen uns die Sonne ins Gesicht scheinen, blinzelten in die frühherbstliche Natur hinaus, tranken Kaffee, Bier usw., Perry-Smith verpestete die reine Bergluft mit seinem Matrosentabak, ich selbst schlug mit zwölf Stück meinen eigenen Rekord im Pflaumenkuchenessen. Als aber so der Mittag immer näher herangeschlichen kam, da wurde uns doch etwas bange zu Mute; wir sprangen plötzlich auf, hingen den Rucksack über die Schulter und trabten zur Fährre hinter. Glücklicherweise erreichten wir den Zug und waren wenige Minuten später in Königstein. Als gälte es, die verlorene Zeit wieder einzuholen, ging es im Sturm schnitt über das holprige Pflaster den steilen Weg nach Pfaffendorf hinauf. Ohne Rast liefen wir gleich auf der anderen Seite wieder zum Dorfe hinaus und gingen auf dem Nadelöhrweg stracks auf den Pfaffenstein los. Wo der Weg in die Felsen eintritt, schwenkten wir links ab und zogen, schwachen Pfadspuren folgend, am Fuße der Steilwände hin der Südspitze der Berges zu, wo unsere Felsnadel stehen mußte. Weg war jetzt alle Schlappheit und alle Sinne wandten sich begierig dem Ziele unserer Träume zu. Perry-Smith hatte der Barbarine wohl überhaupt noch nicht von Angesicht zu Angesicht gegenübergestanden, ich selbst hatte sie zuerst 1895 als Junge von neun Jahren gesehen, dann 1898 und abermals drei Jahre später als strebsamer Sekundärer gelegentlich eines Klassenausfluges, immer von der gegenüberliegenden Aussicht am Pfaffenstein aus. Noch als ich das letzte Mal dort war, war ich noch nicht von der Blässe alpiner Gedanken angekränkt, deshalb war es auch nur Scherz gewesen, wenn ich mich damals rühmte, ich würde die Barbarine demnächst mit meinem Besuche beehren. Wie doch manchmal aus leichtem Scherze so verfluchter Ernst wird! All' das ging mir jetzt durch den Kopf, das

Bild des Felsens stand noch in plastischer Klarheit vor meinem Gedächtnis, nur über die Größenverhältnisse war ich mit mir selbst uneins.

Als wir weiter und weiter gingen und unser Ziel gar nicht auftauchen wollte, kamen wir auf den Gedanken, daß wir womöglich daran vorbeigelaufen wären; deshalb stiegen wir, um einen besseren Ueberblick zu gewinnen, den Hang etwas weiter hinab, der Grenze des Hochwaldes zu. Und da schob sie sich plötzlich vor der Felsecke vor, unsere sehnsüchtig gesuchte Barbarine, zwar nicht so hoch, als wir gehofft, aber in berückender Schlantheit, in einer Kühnheit und Eleganz der Linien, daß wir am liebsten die Hände nach ihr ausgestreckt und sie jubelnd umarmt hätten. — Wir wußten, daß der Anstieg an der dem Berge zugekehrten Seite liegen mußte, deshalb eilten wir rasch zur Scharte hinauf. Ich langte das Fernrohr aus dem Rucksacke hervor, zog es auf und suchte abwechselnd mit Freund Ollie den Fels von oben nach unten und von unten nach oben nach Griff und Tritt ab. „Himmel, das muß gehen, das muß gehen — nein, es geht totsicher!“ mit diesen Rufen stiegen wir den Kamin zur Pfaffenstein-Aussicht hinauf, um das Bild auch von dort zu betrachten. Da war ja nun der Anblick schon etwas weniger gemüchlich, aber doch alles andere als hoffnungslos. Wieder in der Scharte angekommen, rüsteten wir uns sogleich zum Sturmangriff. Leider hatte ich mich nicht mit passenden Kletterschuhen versehen; ich hatte nur ein Paar viel zu große Halbschuhe mit, die sich beständig an den Zehen und an der Ferse umstülpten. Mit Hilfe einer ausgiebigen Länge Bindfaden gelang es mir endlich, ihnen einen notdürftigen Halt zu geben.

Nun stieg ich in den Felsen ein, während Perry-Smith mir gespannt nachschaute. Von dem kleinen Vorblock aus, den wir rasch und mühelos erklommen hatten, führte uns ein einfacher, kurzer Quergang zu einem linker Hand gelegenen engen Ritze, in dem eine Felsrippe klemmt. Der Riß selbst wies zwar keine besonderen Schwierigkeiten auf, wollte aber immerhin richtig genommen werden, wenn man sich nicht unnötig anstrengen sollte; er endet bei einem

Absatz, der einen willkommenen Ruhepunkt und eine leidlich gute Sicherungsmöglichkeit bietet. Mein Freund kam zunächst bis hierher nach und brachte ein zweites Seil sowie verschiedene Werkzeuge zum Einsetzen eines Sicherungsringes mit. — Ueber den weiteren Weg kann man ja nicht im Unklaren sein: es gilt zunächst, mit Hilfe eines schwach ausgeprägten Spalfes hinter einer Felsrippe einen engen Riß zu erreichen, der zum „Gürtel“ der Barbarine führt. Darüber türmen sich zwei mächtige Blöcke übereinander, deren jeder mit einem Ueberhang nach unten abbricht. Namentlich vor dem oberen Ueberhang hatten wir einigen Respekt. Aber bis dahin hätte es ja noch gute Weile. Wir wandten uns zunächst dem Stück unmittelbar vor uns zu und entdeckten da in etwas über Kopfhöhe einen recht hübsch großen Eisenhaken, der uns zu einem erheblichen Schütteln des Kopfes veranlaßte und für dessen Sinn und Zweck uns bis heute noch nicht das Verständnis aufgegangen ist. Aber das eine sahen wir jedenfalls: Wir waren nicht mehr die ersten an diesem Felsen, und es würde für uns höchste Zeit, hier kräftig zuzupacken.

Nach kurzer Rast schob ich mich an der Felsrippe empor, wobei wir es als Ehrenpflicht ansahen, die Berührung des Eisenstiftes zu vermeiden. Nach einigem Probieren fand ich die sicherste Art, den Einstieg in den zum Gürtel führenden Riß zu nehmen, und zwar zwangte ich zunächst die linke Körperhälfte in den Spalt. Ein kleines Stück noch konnte ich die Fortsetzung der Felsrippe als Stützpunkt für den rechten Fuß benutzen, was das Fortkommen wesentlich erleichterte, dann war ich ausschließlich auf den Riß angewiesen. Aber schon nach einer weiteren Strecke von kaum viel mehr als einem Meter bot sich im Innern des Spalfes ein vorzüglicher Griff, der es ermöglichte, den Oberkörper ganz aus dem Riß herauszubiegen, eine Wendung zu machen und nunmehr den rechten Arm zu verklemmen. Mir schien das deshalb besonders vorteilhaft, weil die rechte Wand des Spalfes ein wenig weiter vorsprang, in meiner neuen Lage also einen guten Rückenhalt abgeben konnte, und weil außerdem die linke Kante

des Risses einige zwar schlechte, aber doch höchst erwünschte Griffe bot. Ich halte diese Art, den Riß durchklettern, noch heute für die beste. — Das nächste Stück kostete mich ziemlich viel Anstrengung, da die elenden Kletterschuhe gar keinen Halt hatten, weshalb ich mich ziemlich tief im Risse halten und ganz auf die Kraft der Arme verlassen mußte. Wenn ich mich vorbeugte, konnte ich den Kopf meines treuen Begleiters sehen, der sich die Zeit mit Rauchen und Pfeifen vertrieb, alle meine Bewegungen verfolgte, mit größter Sorgfalt das sichernde Seil nachgab und immer wieder erwartungsvoll fragte, wie es ginge, worauf ich ihm dann stets antworten konnte: „Es geht sehr gut, ich fühle mich sawohl!“ Wenn ich weiter hinausblickte, sah ich draußen auf dem Felde einen Ackersmann; immer, wenn er mit seiner Pflugschar umwendete, blieb er stehen, hielt schirmend die Hand über die Augen und guckte, wie weit wir wohl inzwischen gekommen wären. — Langsam, langsam, die Kräfte möglichst schonend, schob ich mich im Riß empor. Drüben an der Pfaffensteinaussicht hatte sich ein Schulausflug kleiner Mädchen eingefunden, und es erhob sich da ein Lärmen und Kreischen, daß mir ganz wüst im Kopfe wurde und ich mich kaum mit Perry-Smith verständigen konnte. Aber auch diese Qual ging vorüber, die Schar zog wieder ab. Schließlich erreichte ich das Ende des Risses. Das Gestein neigte sich etwas zurück, so daß ich einen leidlichen Ruheplatz fand. Es lag dort ein größerer Stein so lose auf dem schrägen Fels, daß ein leichter Stoß mit der Hand genügte, um ihn in die Scharte hinunterzubefördern, für uns das gute Zeichen, daß bis hierher vor uns noch niemand vorgedrungen war.

Nachdem ich mich genugsam ausgeruht und mir den Weiterweg angesehen hatte, band Perry-Smith das Säckchen mit dem Werkzeug, wie Hammer, Meißel, Sicherungsring, sowie einer Flasche Wasser, an das Seil, und ich zog alles zu mir herauf. Ich hatte mich nämlich entschlossen, an dieser Stelle einen Sicherungsring einzusetzen, da mir der obere Ueberhang doch recht heikel und das Gestein überdies brüchig erschien. Als ich mich nach einer

Möglichkeit, mich bei der Arbeit selbst zu sichern, umsah, entdeckte ich zu meiner Freude, daß sich am Ende des eben durchkletternen Risses ein feiner Hohlweg durchs Gestein zog. Nach langem Bemühen glückte es, einen Bindriemen durchzustechen und daran das Seil nachzuziehen. Ich band mich wieder an das Seil an und hatte das angenehme Bewußtsein: Ich kann machen, was ich will, fallen kann ich nicht! Eigentlich hätten wir das durchgezogene Seil selbst als Sicherungsschlinge benutzen und auf einen Eisenring verzichten können; aber mit Rücksicht auf eine möglichst leichte Seilhandhabung, namentlich auch bei späteren Besteigungen, blieb ich doch beim ersten Entschlusse. Heute würden sowohl Perry-Smith wie ich selbst von der Verwendung des Ringes absehen. — Bald erklangen lebhaftere Hammerschläge und der Meißel sang und klirrte. Aber die Arbeit wollte allem Eifer zum Trotz nicht recht vom Flecke. Der Hammer war geradezu winzig, der Meißel war zu lang und zu dünn und federte so, daß alle Wucht des Schläges verloren ging; überdies wußte ich damals noch nicht, daß sich der Sandstein leichter bearbeiten läßt, wenn man Wasser darauf gießt. So kam es, daß eine reichliche Stunde verrann, bis endlich der Ringhaken im Stein saß und das Seil durchgezogen werden konnte. Von dem langen Hämmern und von dem Festhalten des dünnen Meißels waren meine Finger ziemlich müde geworden und wurden, wenn ich einen Gegenstand fest anpackte, vom Krampfe befallen. Ich rief daher meinem Begleiter zu, daß ich es für geraten hielt, den Kampf heute abzubrechen und am anderen Morgen wiederzukommen. Perry-Smith war's zufrieden, riet aber wenigstens bis zum oberen Kopf zu gehen und die Schußwand zu untersuchen. Gesagt, getan! Freund Ollie kam bis zum Gürtel nach und sicherte mich von da, während ich höherkletterte. Der Fußpunkt des oberen Kopfes war bald ohne besondere Schwierigkeiten erreicht, nach einigen Körperverdrrehungen gelang es mir auch, mich dort unter dem Ueberhang herauszuwinden und mich aufzurichten. „Nun, was denken Sie?“ rief Perry-Smith herauf. „Nun, ich denke“, klang

es nach unten zurück, „daß ich in einer Minute auf dem Gipfel stehen kann. Aber da meine Finger recht müde sind, habe ich nicht den Grad von Sicherheit, ohne den ich nicht gern steige.“ „So? Nun dann gehen wir morgen wieder an die Barbarine und kehren jetzt um“ rief Perry-Smith wieder herauf. Mir war diese Entscheidung lieb; dem Gipfel schon so nahe, daß kaum zwei Meter fehlten, um die Hand darauf legen zu können, kehrte ich doch um und stieg zunächst bis zum Ring zurück. Dort banden wir das Seil fest, hangelten daran herunter und standen nach wenigen Minuten wieder auf sicherem Boden. Da unten machten wir's uns bequem, kramten unsere kärglichen Mundvorräte aus den Tiefen des Rucksacks und blickten, während wir in dem losen Sande hockten, wieder und immer wieder zu der noch unbesiegten steinernen Jungfrau hinauf. Als sich dann der Tag neigte, brachen wir auf und gingen lässigen Schrittes, schweigend durch die abendfriedliche Natur nach Pfaffendorf zurück, wo wir im Gasthofs Herberge nahmen.

Am anderen Morgen standen wir verhältnismäßig früh auf. Draußen schien die helle Sonne. Als wir aber die Nase aus dem Fenster steckten, spürten wir schon, daß eine verdammte steife Brise übers Land wehte. Und als wir den Weg zum Nadelöhr am Pfaffenstein hinüberpilgerten, hatten wir zu tun, um gegen den Wind anzukommen. Im Gasthause auf der Höhe des Berges frühstückten wir ein Weniges und gingen dann zur „Barbarine-Aussicht“ weiter. Dort nun bekamen wir den Südost so recht aus erster Hand. Der kam keuchend über das Hügelland gehetzt, stieß gegen die Steilwand des Berges und fuhr wie tollgeworden in dem Felswinkel herum. Dann stob er wieder hinaus, packte die Bäume des Waldes beim Schopfe und zauste und schüttelte sie, daß sie stöhnten und piffen; wo er einen Laubbaum erwischte, riß er ihm die Blätter vom Leibe und wirbelte sie in den Himmel hinauf. Als er auch das satt hatte, machte er sich über die Straße, raffte Staub auf, soviel er fassen konnte und streute ihn über die Fluren. Wir hatten

keine Lust bei diesem Spektakel unsere Besteigung fortzusetzen; deshalb machten wir nach einiger Zeit wieder kehrt. „Laßt den Herrn Wind nur so weiter toben“, dachten wir, „er wird schon müde werden!“ Noch wiederholt wechselten wir zu unserem Ausguck hinüber, stiegen auch zur Scharte hinab und kamen wieder herauf, im übrigen verbrachten wir die Zeit mit Essen und Trinken, krochen an den Wänden des Aussichtsturmes hoch oder trieben sonst welche Kurzweil. So rann Stunde um Stunde dahin, und es ging schon recht tief in den Nachmittag hinein. Da, gegen 4 Uhr, traf unsere Prophezeiung ein. Der Wind hatte die Puste verloren und war nach Hause gegangen, um auszurasen. Weg war er auf einmal, ganz weg! Da klemmten wir schnell die Kletterschuhe unter den Arm, hingen noch ein Seil um, trabten zum Aussichtspunkt hinüber und rutschten dort durch den Felsschacht zur Scharte hinunter.

Sogleich langten wir nach dem noch von gestern an der Barbarine herunterhängenden Seile und hangelten hintereinander weg bis zum Gürtel der Felssäule empor. Als wir dort Umschau hielten, sahen wir wieder drüben auf dem Felde den Landmann, wie er Furchen zog und den Pflug wendete. Ohne Zeit zu verlieren, machten wir das Seil klar, Perry-Smith sicherte mich, und nun stieg ich denn los. Müheles ward wieder der obere Kopf erreicht. Ich suchte ihn nach rechts und links ab, um den Ueberhang an der günstigsten Stelle anzupacken, blieb aber schließlich dabei, in der bisherigen Anstiegslinie weiter zu klettern. Während unten Freund Ollie, jede Bewegung verfolgend, das Seil bediente, faßte ich sorgsam zwei Buckelgriffe, setzte den linken Fuß so hoch als möglich an, dann zog ich mich langsam und vorsichtig über den Ueberhang hinauf — da brach plötzlich der einzige Tritt auf dem mein Fuß stand, weg. Schnell duckte ich mich an den Fels, mit dem rechten Fuß hoch, fand Halt und hatte so den Ueberhang überwunden, wenn auch anders als gewollt. Wenige Augenblicke später stand ich auf dem Gipfel und schrie vor jubelnder Freude in die Luft hinaus, da merkte mein Freund, daß nun alles,

alles gewonnen sei und stimmte fröhlich ein. In kürzester Frist stand er neben mir und reichte mir die Hand. Und der Bauer auf dem braunen Acker, da er unser Freudengeheul vernahm, hielt die Pferde an und wandte sich nach der Barbarine um. Wie er uns nun oben auf dem Gipfel stehen sah, riß er den Hut vom Kopfe, schwenkte ihn im Kreise, winkte uns zu und erwiderte eifrig unsere Rufe. Wir setzten einen Abseiling ein, dann schrieben wir unsere Namen auf einen Wisch Papier und steckten diesen in eine Flasche. Perry-Smith errichtete aus einem Bambusrohr, das wir gefunden hatten, eine kleine Fahnenstange und stülpte die Flasche oben auf. Das Ganze nahm sich aus, als ob sich Fräulein — pardon Frau Barbarine zur Feier des Tages einen Haarpfeil eingesteckt hätte. Noch lange saßen wir auf dem kleinen Gipfel und sahen in das weite Land hinaus. Die Sonne ging zur Rüste, Abendrot stand am Himmel und die Landschaft schwamm in einem überirdischen Glanze.

Es war schon bedenklich duster, als wir endlich das Seil durch den Gipfelring zogen, um uns daran zunächst bis zu dem Haken unterhalb des großen Risses herabzulassen. Von da hangelten wir vollends bis zur Erde hinab. Es machte uns einige Mühe, im letzten Dämmerchein unsere Siebensachen zusammenzusuchen; aus jeder Schlucht, aus jedem Busch stierte uns die Finsternis fragend entgegen, und als wir marschbereit waren, war es im Walde so stockdunkel, daß wir keinen Schritt weit sehen konnten. Wohl hatte ich eine Laterne mit, aber ich hatte das Licht verloren, was mir manche gutgemeinte Verwünschung meines lieben Begleiters einbrachte. Wir rannten gegen die Bäume, stolperten über die Blöcke, fielen hin, standen aber noch immer glücklich wieder auf. Nach endlos scheinender Wanderung erreichten wir den sogenannten bequemen Aufstieg an der Südwestseite des Berges und tasteten uns auf ihm bis zum Berggasthaus weiter. Nachdem wir dort ein bescheidenes Nachtmahl genossen hatten, versorgten wir uns ein Licht und stiegen beim zitternden Laternenschein durchs Nadelöhr hinunter nach Pfaffendorf. Es fehlte nicht mehr

viel an 10 Uhr, als wir die hellerleuchtete Gaststube des Wirtshauses betraten. Unser Erfolg hatte sich schon im Dorfe herumgesprochen; kein Wunder, daß wir jetzt von den übrigen Gästen mit mehr oder minder verständnisvollen Fragen bedacht wurden. Wir zogen deshalb vor, bald unser Stübchen aufzusuchen, waren aber noch zu freudig erregt, um alsbald einschlafen zu können; wir unterhielten uns noch lange über den glücklichen Sieg und spannen verwegene Zukunfts träume, bis endlich doch der allbezwingende Schlaf uns schweigend hieß und unsere Augen schloß.

Am anderen Tage bestiegen wir den Prebischkegel; dann ging's nach der Residenz zurück!

Im April des nächsten Jahres führte Perry-Smith die zweite Besteigung der Barbarine aus. Heute steht dieser Fels in der ersten Reihe der Modetouren. Wie lange noch und wie erleben die 500 Besteigung. Und die gute, alte Barbarine sie läßt alles geduldig über sich ergehen. Nur manchmal in der Nacht nach einem besonders schönen Sommersonnitage, wenn die Zahl derer, die ihn Gewalt antaten, gar zu groß war, dann schüttelt sie ganz heimlich, fast unmerklich ihr ritziges Haupt. Wundert sie sich wohl, wie alles so ganz anders geworden ist? Sehnt sie sich vielleicht darnach, daß alles wieder so würde wie einstens es war, vor Jahren, vor Jahren? Niemand weiß es, aber man sieht am Abend noch

Wie Rispenberger ein braver Bergsteiger wurde.

Von Eugen Born.

Der Kletterklub „Barbarinenstürmer“ feierte sein Stiftungsfest im „Kleinen Wasserfall“. Vollzählig waren also die „Barbarinenstürmer“ durch den fußhohen Schnee im Kirnitzschtal hinausgewandert nach dem idyllischen Gasthof. Hier dampfte schon in dem von dem großen, weißen Kachelofen durchwärmten Zimmer in der großen Bowle der Punsch und würzige Düfte stiegen in die rotgeflornten, langsam auftauenden Nasen der Gäste. Bald saß man an der großen Tafel und sprach dem göttlichen Tranke „nektar gleichen“, wie sich der Obmann ausdrückte, eifrig zu. Und als sich die mitternächtlige Stunde näherte, wo der Obmann seine gewichtige Rede auf den Klettersport und die Barbarinenstürmer halten wollte, sank der erste der braven Zecher taumelnd von seinem Sitze. Es war der lange Rispenberger, der erste, der die Barbarine von Stiden, zwar unter ausgiebigem Gebrauche von Hammer und Meißel, erstiegen hatte und sich in den Kreisen der anderen Bergsteiger eines nicht sonderlich guten Rufes erfreute. Lang wie er war, fiel er wie ein Klotz unter den Tisch. Im Trubel, man hatte gerade wieder eine neue Bowle aufgesetzt, hatte man sein Verschwinden gar nicht bemerkt. Erst als man sich wieder an der Tafel niederließ, stieß einer mit seinem Fuß an den Schlafenden.

„Hallo, du langer Rispenberger“, rief er, „wach auf, du verpaßt ja die ganze Geschichte!“

Rispenberger aber murmelte etwas, drehte sich um und schnarchte weiter.

Da erhob sich der Obmann, klopfte an sein Glas und gebot Silentium, dann hielt er sich am Tisch fest und lallte mit seliger Stimme:

„Liebe Barbarinenstürmer! In dieser mitternächtlchen Stunde — mitternächtlchen — Stunde — wo der Mond — Mond — auf uns hernieder — nieder — schaut und das neue Jahr — und das neue — neue Vereinsjahr — da ist — da ist — da

ist — da wollen wir. — wollen wir alle — Prost! Prost!“ — Er stöckte in seiner Rede.

„Prost“, gröhnten sie alle und stießen mit den Gläsern an.

Zwei Mann holten den „Langen“ unter dem Tisch hervor und wollten ihn auf den Stuhl setzen. Als sie aber sahen, daß nichts mit ihm anzufangen war, setzten sie ihn in die Ecke auf das Sopha, wo er alsbald in tiefen Schlaf versank.

Da auf einmal — er rieb sich die Augen — hörte er seinen Namen rufen. „Langer Rispenberger“, klang schauerlich durch den Raum. Er öffnete die Augen und sah im Mondlicht, das durch die Scheiben die Stube schwach erhellte, zwei lange Gestalten vor sich stehen.

„Langer Rispenberger, folge uns!“

„Wer seid ihr“, fragte er ängstlich, „ich kenne euch gar nicht und was wollt ihr denn von mir?“

„Du kennst uns nicht?“ erwiderte der kleinere von beiden, „wir sind die Mühlwächter.“ Und wir wollen dich holen vor das Gericht der Felsen der Sächsischen Schweiz.“ fügte der größere hinzu.

„Aber was soll ich dort?“ und ein kalter Schauer überrieselte ihn, „und was habe ich denn getan?“

„Das wirst du sehen!“ Sie packten ihn rechts und links und fort ging's durch die mondliche, klare Winternacht.

Schauernd schloß Rispenberger die Augen, als der nächtliche Flug über die tiefbeschnittenen Wälder begann. Es mochten ungefähr fünf Minuten vergangen sein, da setzten sie Rispenberger langsam nieder. Schüchtern wagte er die Augen zu öffnen und um sich zu schauen.

Ueberall im Kreise sah er bekannte Gestalten. Auf einem erhöhten Platze saß der alte, ergraute Bloßstock. Zu seiner Rechten hatten sich der Kreuzturm mit dem Schrammforwächter und dem Mönch niedergelassen, während an seiner Linken der Torstein mit seinem Nachbar, dem Falkenstein, Platz genommen hatten. Um diese geschart hatten die übrigen Felsgestalten der Sächsischen Schweiz Aufstellung genommen.

Eben traten wieder drei in den Kreis. Es waren Onkel und Tante, die die weinende Barbarine an der Hand führten, die ein großes weißes Tuch um den Kopf gewickelt und den Rücken mit großen schwarzen Pflastern beklebt hatte. Mitleidig trat die Nonne an die Ankömmlinge heran und führte die weinende Barbarine an ihren Platz, wo die Jungfertröstend ihre Hand drückte.

Der Onkel begrüßte die übrigen Herren im Kreise und wandte sich dann an den Pfaffenstein, mit dem er ein Gespräch anknüpfte.

Endlich waren alle Mitglieder des Gerichtes der Felsen versammelt und der Bloßstock gebot mit gewaltiger Stimme: „Ruhe!“

Alle schwiegen, nur das leise Schluchzen der Barbarine unterbrach die feierliche Stille.

„Man führe den Angeklagten vor!“ rief der Bloßstock und die beiden Mühlwächter schleppten den zitternden Rispenberger in die Mitte der Versammlung.

Ihn schauderte, als er die vom bleichen Lichte des Vollmondes beschienenen finsternen, trotzigen Gesichter der Versammelten sah.

„Du elender Erdenwurm,“ mit Donnerstimme klang es schauerlich durch die stille Nacht, „was erdreistest Du Dich in so frevelhafter Weise uns in unserem Frieden zu stören, wenn Du Sonntags mit den übrigen Deiner sauberen Freunde hinausziehst, uns in brutaler Weise zu martern und zu verunstalten, durch das Gejohle unseren Frieden störend! Was haben wir Dir getan, daß Du uns so behandelst, Meißel in unser Fleisch treibst und Stücke aus unserem Körper herausschlägst?“

Ein drohendes Gemurmel ging durch die Reihen, und der Onkel trat vor in den Kreis.

„Hohe Herren Felsen unserer Sächsischen Schweiz! Seht, hier mein Pflegekind Barbarine, das ich beim Paten, dem Pfaffenstein, untergebracht hatte, kam vor einigen Tagen zu mir und zeigte mir weinend ihren zerschundenen Körper. Nun frage ich Sie, meine Herren, was hat mein Pflegekind diesem brutalen Menschenkind getan, daß es so das arme Ding behandelt!“

Mitleidig beugte sich der Prebischkegel vor und besah sich den Rücken der armen Barbarine, aus

dem große Stücke herausgeschlagen waren. Zornig schlug er mit der Faust auf den Tisch, so daß Rispenberger glaubte, die Welt zerberste in ihren Fugen. „Potz Donnerkeil, ist das eine Roheit von diesem elenden Erdenwurme, das arme Kind, derartig zu behandeln. Auch mir hat man Stücke aus meiner Haut herausgerissen, aber hier seht“, er wandte sich an den Talwächter, der mit dem Türkentopf herangetreten war, diese Wunden in diesem schönen Körper. Das heischt strengste Strafe!“

Der Türkentopf schüttelte sein Haupt ob dieser Frechheit und strich der Barbarine frostend über die nassen Augenlein.

„Armes Kind, tut's recht weh?“ Und mit tränen-erstickter Stimme lispelte sie: „Ja, es brennt so höllisch!“

Da langte der gute Talwächter in seine große Tasche und gab der armen Barbarine ein Zuckerstücklein, die sich von der Nonne wälgig an ihren Platz führen ließ.

Wieder erhob der Bloßstock seinen mächtigen Baß. „Wir werden Dich strafen, elender Erdenwurm, daß Du derartigen Frevel zeitlebens nicht wieder tust!“

„Wir werden Dich in die Hölle werfen!“ fluchte der Hollenhund und faßte den zitternden Rispenberger am Kragen und schleuderte ihn in weitem Bogen in die brodelnden Nebelmassen, die der Hölle entstiegen, hinab in die finstere Schlucht.

Da lag nun der lange, mutige Barbarinenstürmer Rispenberger und befühlte seinen Körper, ob alle Rippen noch heil seien. Gott sei Dank, sie waren es — und wo waren denn die schneeflechten Gestalten, wo die weinende Barbarine? Ersah sich um, Finster war's und er lag auf dem Fußboden.

„Alles wahr ein Traum gewesen und erleichtert atmte er auf und gelobte im neuen Jahr ein braver Bergsteiger zu werden, der in den Felsen der Sächsischen Schweiz wohl Orte sieht, an denen man seine Kraft und seinen Mut stählen könne, aber keine Klettergerüste, an denen man unter Anwendung aller erdenklichen Mittel hinaufkraxeln muß.“

Der Sommer.

Von Johanna M. Lankau.

Der Sommer spinnt ein goldnes Netz,
Er hängt es um mein Herz und spricht:
„Wer sich in dumpfe Stuben setzt
Und mein vergißt — den mag ich nicht!

Ich lieb den nimmersatten Gast,
Der schweigt in Sonne, Licht und Luft,
Der, wandernd ohne Leid und Last,
Sich froh berauscht am Blumenduft.

Dem's nicht verschlägt, in lauer Nacht
Zu rasten unterm Sternenzelt,
Und der am Feldrain ruht und lacht
Und Zwiesprach mit den Grillen hält.

Der einen roten Rosenkranz
Tagtäglich um die Stirne trägt,
Geschmückt den Lebensbaum umtanzt,
Und nicht nach grauen Sorgen fragt!“

„Halt fest mein Herz, o Sommer du!
Ich will dein Weggenosse sein!
Ein Lied und ein Paar Wanderschuh
Geleiten uns ins Glück hinein!“

Wenn der Hirsch schreit.

Von Johanna M. Lankau.

Klingenberg! Aber rings schwimmt neblige Luft, die Lampen gleichen umflorten Sonnen, die roten und weißen Lichter schimmern wie Sternchen durch den Nebeldunst und unsere wenigen Fahrtgenossen verschwinden wie Gespenster im Grau der Nacht. Die Bahnhofsuhr zeigt fünf Minuten nach neun, aber nur im Umkreis des Bahnhofs und seiner Lampen ist etwas erkennbar, Gebäude, ein Gartenzaun, Baumimrisse. Während das letzte Dröhnen unseres Zuges verklingt, tasten wir uns zur Landstraße hinüber, die südlich gen Frauenstein führt. Wir schlagen die entgegengesetzte Richtung ein und seltsam, je weiter wir gehen, um so heller wird es, die Nebelschwaden bleiben zurück. Harzdüftig, kühl und schwarzgrün steht der Wald vor uns, der schöne hohe Grillenburger Wald. Der ist bei Nacht freilich ein anderer als am hellen Tage! Die farbenfrohe bunte und tiegrüne Pracht, die Vögel und das goldene Licht — alles schläft! Und jetzt ohne Mond- und Sternenschein beschleicht ein Zagen das Herz, wird er uns Freund sein, der Wald? Leise sinken die Lider, denn das Auge vermag das nächtliche große schwarze Geheimnis nicht zu durchdringen, aber das Ohr lauscht schärfer und Sinn und Seele öffnet sich der Rede des Waldes. Das Schweigen redet. Rote und falbe Blätter sinken raschelnd ins Gras, ein Käuzchen rauscht durch die gelben Birkenwipfel und von der hohen Eiche daneben rollen leise die überreifen Eicheln ins dürre Heidekraut. Die blauen Glocken- und die roten Flockenblumen sterben stumm im Rauhref — wir sehen nichts, aber wir hören, wie das Sterben des Herbstes den Wald überfällt. Nun dringen wir beim Weiterschreiten auf der breiten Waldstraße immer tiefer in den Nadelwald. Rechts und links stehen die hohen grünen Riesen, grün und frisch, lebensvoll und stark. Die wissen nichts vom Tod und Herbst, diese immergrünen Gesellen! Jetzt ist der

Nachtwind singend in ihre Wipfel gefallen, nun sirrt und surrt es über uns gerade so, wie wenn Geigen gestimmt würden, so zart und zärtlich und so erwartungsvoll. Fast hallen unsere Schritte zu laut durch die nächtliche Stille. Zur Linken gluckst und plätschert es silbern, das ist das Tribischbächlein, das unsere Straße kreuzt. Ein Waldkind von Gottes Gnaden und traulich und schön im Sonnenschein. Da bleibt mein Wandergefährte stehen und lauscht in die lange B-Schneise, aber nur Wasserrauschen und Wipfelbrausen kommt im Nachtwinde daher. Und ein Duft von feuchtem Laub und kräftigem Pilzgeruch. Langsam, zögernd schreiten wir weiter, spähen in den Jungwald zur Rechten und über die Schonung zur Linken. Kein Laut schlägt an das lauschende Ohr.

„Wollen wir's wagen?“ fragt der Unternehmungslustige — und dann geht es mit vorgehaltenen Händen vorsichtig durchs Fichtendickicht. Wohl streifen die Nadeln Stirn und Wangen und Spinweben hängen an Hut und Haar — was schadet's! Inzwischen hat sich der Himmel erhellt, hinter weißen Wolkenfahnen blitzt da und dort ein Stern hervor. Endlich stehen wir atemlos am Rande einer Waldblöße, die blaugrau nach Osten verdimmert. Und kaum haben wir's uns zum Warten bequem gemacht — als die Erfüllung unseres Wunsches uns zusammenschreckt. Tief und dumpf wie fernes Glockenläuten tönt es aus dem nächtlichen Wald. Ein eigen Gefühl durchzittert uns — und wohl jeden, der diese Töne zum erstenmal vernimmt: diese Urstimme der Natur erschüttert und ergreift die Seele! Und schwer ist's, diese bald dumpfen, grollenden, bald hellen fanfarenartigen Brunntschreie zu beschreiben! Wer sie selbst im Zauber der Waldnacht vernahm, wird diese Rufe, von Haß und Liebe geschwellt — nie vergessen.

Da klingt drüben von der Waldwiese ein kühner herausfordernder Kampfschrei: und richtig, das ganze Rudel ist inzwischen, geführt von dem sichernden Leittier, herangezogen — den Schluß macht der große stattliche Platzhirsch. Grollend und warnend erhebt er von Zeit zu Zeit die mächtige Stimme,

denn er weiß, zur Rechten und Linken drüben im Unterholz stehen die Beihirsche, Schneider und Spießer. Denen ist nicht zu trauen! Jetzt fangen auch sie eifersüchtig zu röhren an. Noch sind sie unsichtbar für uns, aber wir sehen, wie der Platzhirsch plötzlich aufgeregt das Rudel umkreist, da und dort erhält ein abseits schweifendes Hirschfräulein einen kräftigen Stoß, der sie wieder mitten ins Rudel zurückwirft. Mit zur Erde gesenktem Kopf und rollenden Augen hat der Platzhirsch jetzt seinen Gegner erspäht, der tritt mit erhobenem Geweih aus dem schützenden Dickicht. Ein kapitaler Herr! Mit glühenden Lichtern äugt er zum Rudel und zu dessen Hüter hinüber. Da reißt sich unser Platzhirsch, ein stattlicher Sechzehnjährer, zusammen. Mit einem dröhnenden Wutschrei wirft er sein Geweih zurück, langsam wie ein selbstherrlicher König schreitet er dem fremden Eindringling entgegen. Hüben wie drüben erschallen heisere Kampfrufe, weiße heißen Gische fliegt durch die Luft — alles verheißt einen Kampf auf Leben und Tod.

Doch das Drama soll einen unerwarteten Abschluß erhalten. In dem Rudel ist eine plötzliche Unruhe ausgebrochen — irgend etwas hat das gute Mutterwild erschreckt und das Leittier wendet sich zur Flucht — trippelnd und trappelnd fliehen die anderen blindlings hinterdrein. In kaum einer Minute ist der Wiesenplan leer, denn auch die beiden Kämpen sind verschwunden. Der kühne Fremdling entwich nach der entgegengesetzten Seite, unser Platzhirsch folgte seinem Rudel — ein höhnischer Schrei fliegt dem Gegner nach. Ein Geräusch hat die schönen Tiere in die Flucht gejagt. Nun brauchen wir keinen der Becken tot auf dem Plan zu sehen — nur die friedliche Stille der Mitternacht liegt über der Waldwiese.

Da wo der Cohnitzer Weg einmündet, erreichen wir die Straße wieder, die uns nach Grillenburg führt. Dunkel liegt das Schloß, nur die Teichfläche leuchtet wie ein matter Silberspiegel. Hell und warm grüßen dann die Fenster des Gasthofes durch die Nacht. Drinnen in der behaglichen Stube begrüßt und labt uns die freundliche Wirtin. Sie

erwartet, so lange die Hirsche schreien, ahnächtlich ihre Gäste; mit Speis' und Trank stärkt sie die Naturfreunde, die in der kalten Herbstnacht das Wild belauschen und dann halb starr und steif bei ihr einkehren. Und gerne weilen! Wer Zeit hat, findet auch ein gutes Nachtquartier hier, und dann kann es passieren, daß er bequem von seinem Bett aus die Hirsche orgeln hört. Weiß bereift liegt die Freiburger Straße da, als wir nach unserer Rast den Heimweg antreten. So laut und lebhaft ist's jetzt nicht mehr im Fichtenwald, denn die Hirsche haben die Brunftplätze verlassen und streben auf geschütztem Pfad ihrer Sublie zu. Dort nehmen sie ihr Schlammbad und kühlen ihr heißes Blut. Tagsüber ruhen sie dann mit ihrem Rudel im Unterholz, und erst nach Sonnenuntergang schreit, röhrt und orgelt es wieder allerorten. Und das alte Spiel beginnt von neuem: Liebe und Haß und erbitterter Kampf beleben die Waldesgründe.

Wie vorhin, so läuft uns auch jetzt ein Bächlein über den Weg, der Warnsdorfer Bach. Dann grüßen uns die Häuser von Hintergersdorf im Frühmorgenschein; an Feldern und Wiesen vorbei geht es dann hinab in den Zeisiggrund. Rechts hängt der Forstgarten im Herbstschmuck wie ein bunter Teppich, weiße, zarte Nebel flattern um die Bergänge. Das liebliche Tharandt liegt noch im Morgenschlummer. Die Häuser schauen kühl drein in der herben Frische, nur beim Bäcker ist's lebendig, und der Geruch von warmem Weißbrot strömt durch die offene Tür. Dann trägt uns die weißbereifte Eisenbahn wieder der Großstadt zu. Weit hinter uns liegt der grüne Wald mit seinem Lied voll Liebe und Haß. Wer es je in stiller Nacht vernahm, vergißt es nie!

Unfallhilfskasse.

Bestimmungen

für die

Unfallhilfskasse des Sächsischen Bergsteiger-Bundes.

1. Das zinsbar anzulegende Grundkapital wird auf 200 Mark festgesetzt und darf nicht angegriffen werden.
2. Nur die durch Zinsen oder durch sonstige Zuwendungen erreichte, den Betrag des Grundkapitals übersteigende Summe findet Verwendung.
3. Von dieser Summe sollen in der Regel nur die Kosten des Transportes des Verunglückten vom Unfallort zur Hilfsstelle gedeckt werden.
4. Entschädigungen sind nur bei Unglücksfällen von Bundesmitgliedern zu zahlen. Weiter kann Bundesmitgliedern bei sonstigen Hilfeleistungen etwaiger Sächschäden ersetzt werden.
5. Die die erste Hilfe leistenden Bundesmitglieder sind verpflichtet, innerhalb 24 Stunden der Bundesgeschäftsstelle Bericht über ihre Tätigkeit und den Unfall zu erstatten.
6. Die Verwaltung der Kasse liegt in den Händen des Gesamtvorstandes. Erhobene Ansprüche sind genau zu prüfen. Der Beschluß über Auszahlung bedarf der Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.
7. Ueber Verwendung der Unfallhilfskasse bei Auflösung des Bundes entscheidet die die Auflösung beschließende Hauptversammlung.

Alphabetisches Verzeichnis der dem S. B. B. angehörenden Vereinigungen.

1. Kl. u. W.-K. Adlerhorst, Dresden, Wehlener Hof, Wehlener Straße. Donnerstag.
2. Allgemeine Kletter-Vereinigung, Dresden. Klublokal Hotel Kronprinz Rudolf, Schreibergasse. Klubabend jeden Donnerstag, jeden 2. und 4. geschäftliche Sitzung.
3. K. Alpenrose, Dresden, Restaurant Zum Vater Jahn, Jahnstr. 1.
4. T.- u. K.-K. Arnsteiner, Dresden, Peukerts Restaurant, Großenhainer Str. 26.
5. W.- u. K.-K. Bärensteiner, Dresden, Restaurant Engelhardt, Schnorrstr. 3.
6. W.- u. K.-K. Becksteiner, Dresden, Klosterkeller, Neustädter Markt. 14tägig Dienstags.
7. K.-K. Bergbub'n, Dresden, Restaurant Katharinen Garten, Katharinenstr. 10. Dienstag.
8. K.-V. Bergfex, Dresden, Restaurant Eisenberger Hof, Leipziger, Ecke Eisenberger Straße. Freitag.
9. T.-V. Bergfreunde 1909, Dresden, Restaurant Smy, Christianstr. 22. Donnerstag.
10. T.-K. Bergfreunde 1910, Dresden, Wilh. Görlich, Briesnitz, Wettinstr. 4. II.
11. D. K.-V. Bergfried 1909, Dresden. Zuschriften an Paul Strauß, Windmühlenstr. 5, II.
12. K.- u. W.-K. Berg-Heil, Pirna, Alberthof, Neue Straße. Freitag.
13. T.-K. Berg-Heil, Radeberg, Restaurant zur Quelle, Lange Str. 71. Zuschriften an Martin Besser, Südstr. 6, I.
14. T.-K. Bergauf, Dresden, Restaurant Badischer Hof, Dürerplatz 13. Donnerstag.
15. K.- u. W.-K. Bergglück, Dresden, Restaurant Egerland, Reitbahnstr. 32. Jeden 1. u. 3. Freitag. I. Freitag nur Mitgliederversammlung.
16. T.-K. Berglust, Dresden, Restaurant Bayrischer Hof, Töpferstr. 8. Donnerstag.
17. D. T.-V. Club der Waldfreunde 1911, Dresden, Hellmuth Liedke, Ziegelstr. 57. III. Dienstag.
18. K. Daxensteiner, Dresden, Hotel Stadt Görlitz, Ecke Heinrichstr. u. Rähnitzgasse. Jeden Freitag.

19. J.-K. Domsplitzier, Sebnitz, Firkenbaude (Sebnitz).
20. Dresdner Ski-Club, e. V. (korporatives Mitglied), Dresden, Künstlerhaus, Albrechtstraße.
21. T.-C. Echo, e. V., Dresden, Restaurant Marschallhof, Rietschelstr. 13. Donnerstags; Jeden 1. Donnerstags Monatsversammlung nur für Mitglieder.
22. F. u. K.-K. Edelweiß, Dresden, Wördes Restaurant, Böhmische Gasse 18. Freitag.
23. T.-K. Edelweiß, Radeberg.
24. K.-K. Empör, Dresden, Restaurant Krone, Kurfürstenstraße. Donnerstag.
25. T.-K. Falkenhorst, Dresden, Jakobschänke, Jakobsgrasse 6.
26. K.-V. Falkensplitzier, Dresden, Restaurant zum Krug, Zöllnerplatz 5.
27. K.-V. Falkensteiner, Dresden, Bundes-Geschäftsstelle.
28. T.-K. Felsenbrüder, Dresden, Restaurant Zur Glocke, Rehefelder Str. 20. Freitag.
29. K.-K. Felsenock, Dresden, Adr. 11. Hansel, Dresden 28, Rönstr. 5.
30. T.-K. Felsenfest (früher Bergschöne), Restaurant Sangerheim, Wernerstr. 38. Donnerstag.
31. K.-V. Felsen-Freunde, Dresden, Restaurant Floraschlößchen, Florast. 18. Donnerstag.
32. T.-K. Felsenhorst, Niedergorbitz, Dorischänke, Dorfstr. 18. Donnerstag.
33. T. u. W.-K. Felsenöhne, Dresden, Fehrmanns Restaurant, Reisewitzer, Ecke Frankenberg Str.
34. K.-K. Felsensturm, Dresden, Pechner Hof, Ecke Moltke und Braunschweiger Straße. Freitag.
35. K. Felsenstürmer, Dresden, Restaurant Stadt Braunschweig, Jakobsgrasse 4.
36. T.-K. Felsenvögel, Radebeul, Adresse: Kleeberg, Radebeul, Pestalozzistr. 10.
37. T.-K. Fidele Kraxler, Dresden, Schreiers Restaurant, Maternstr. 15.
38. T.-K. Frankensteiner, Dresden, M. Böhnerts Restaurant, Mohnstr. 1. Donnerstag.
39. K.-V. Freie Falke, Dresden, Gasthaus Römischer Kaiser, Pillnitzer Str. 31. Dienstag.
40. Freie Kletter-Vereinigung, Dresden, Grimms Restaurant, Dürrerstr. 5. Mittwoch.
41. W.- u. K.-V. Freie Kraxler, Dresden, Restaurant Devrientschlößchen, Devrientstr. 14. Freitag.
42. Freie Wander-Vereinigung, Dresden, Restaurant O. Schiller, Ehrlichstr. 2. Montags 14tägig.
43. D. W.-K. Friso auf 1911, Dresden, Restaurant Zur Wilsdruffer Vorstadt, Freiburger Str. 9. Donnerstag.
44. T.-K. Gernsteiner, Dresden, Restaurant Kurfürst Moritz, Eisenberger Str. 15. Mittwochs; jeden 2. im Monat geschäftliche Sitzung.
45. K.-K. Gipfelbrüder, Dresden, Restaurant Toutonia, Dürrer, Ecke Pestalozzistraße. Freitag.
46. K.-K. Gipfelfalken, Dresden, Restaurant Jägerhof, Steinstr. 3. Freitag.
47. W.- u. K.-V. Gipfel Freunde, Dresden, Hotel Stadt Bautzen, Niedergraben 3. Mittwoch.
48. T.-K. Gipfelkönig, Dresden, Klubabend Freitags bei Lange, Schnorrstr. 31.
49. T.-V. Gipfelsport, Dresden, Restaurant Leibnitz, Königsbrücker Str. 35. Mittwoch.
50. Club der Gipfelstürmer, Dresden, Restaurant Duppier Hof, Villierstraße. Dienstag.
51. T.-K. Heidebrüder, Dresden, Restaurant Eintracht, Winterstr. 12. Freitag.
52. W.- u. K.-Fr. Hohensteiner, Dresden, O. Röder, Tieckstr. 11.
53. T.-K. Horzelbrüder 1913, Dresden, Restaurant Bayrischer Hof, Töpferstr. 8. Freitag.
54. T.-K. Jungfernsteiner, Loschwitz, Restaurant Forsthaus, Grundstr. 77.
55. T.-K. Kanzelsteiner, Dresden, Restaurant Rote Amsel, Humboldtstr. 2.
56. T.-K. Kanzeltürmer, Dresden, Restaurant Blaue Donau, große Plauensche Straße.
57. Vereinigung Kraxelbrüder, Dresden, Seidnitzer Hof, Seidnitzer Str., Ecke Albrechtstraße. Adr.: Georg Kluge, Reißigerstr. 67. Jeden 2. u. 4. Mittwoch.
58. T.- u. K.-K. Kreuztürmer, Dresden, Restaurant Kurfürstenhof, Kurfürstenstr. 37.
59. Langebrücker Touristen, Langebrück, Härtwigs Gasthof.
60. T.-K. Lustige Kraxler, Dresden, Restaurant Labecker Str. 99. Adr.: Alfr. Grifitzner, Klopstockstr. 26. pf. Dienstag.

61. T.-K. Meteor, Dresden, Restaurant Annaburger Hof, Falkenstr. 2. Sitzung jeden Mittwoch, außer am 1. Mittwoch.
62. T.-K. Pfaffensteiner 1912, Dresden, Restaurant zum Hirsch, Nostitz-Wallwitz-Platz 1. Freitag.
63. W.- u. K.-K. Rauensteiner, Dresden, Katharinen-garten, Katharinenstr. 10. Donnerstag.
64. W.-K. Rauschensteiner, Dresden, Hotel Annenhof, Annenstr. 23/25. Jeden 1. und 3. Sonnabend.
65. K.-V. Rohnsplitzer, Dresden, Schillers Restaurant, Ehrlichstr. 2. Mittwoch.
66. Bergklub Schrammsteiner, Leuben, Restaurant Rabener Hof, Dresden, Rabener Straße.
67. Schwarzer Kamin, Dresden, Rudolf Fehrmann, Bundesvertreter, Zöllnerplatz 12.
68. T.-V. Schwefelbrüder, Dresden, Restaurant Wilhelmshöhe, Eisenstückstr. 34, Ecke Liebigstraße. Sonnabends aller 14 Tage.
69. K.-K. Spitzsteiner, Zittau, Hotel Schwarzer Bär, Kaiser-Wilhelm-Platz. Postsendungen nur nach Schichtstr. 6, II. Donnerstag.
70. F.- u. K.-K. Spitztürmer 1913, Dresden, Restaurant Elisenhof, Elisen-, Ecke Hammerstraße. Mittwoch.
71. E.-K. Tiedgesteiner, Dresden, Restaurant Turnergarten, Konkordienstr. 48. Donnerstag.
72. T.-K. Turmfalke, Dresden, Bobes Restaurant, Mathildenstraße.
73. T.-K. Ueber Berg und Tal, Pirna, Restaurant Augustusbad, Bahnhofstraße. Jeden 1. u. 3. Freitag.
- × 74. W.- u. K.-C. Union, Dresden, Bürgerschänke, Palmstr. 1. Freitag.
- × 75. Fr. K.-V. Voran, Dresden-Neugruna, R. Biedermann, Bundesvertreter, Tauscherstr. 38, II.
- × 76. T.-K. Wächttürmer 1910, Dresden, Restaurant Gambriushof, Gambriusstraße.
77. Klub der Waldfreunde, Dresden, Braunschweiger Hof, Freiburger Platz.
78. T.-K. Waldlust, Dresden, Restaurant Zur Schützen-liesl, Röhrhofgasse 8. Freitag.
79. T.-K. Wald und Fels, Dresden, Restaurant Kur-fürstenhof, Kurfürstenstr. 37. Freitag.
80. T.-K. Wanderbrüder 1914, Dresden, Jakobsschänke, Jakobsgasse 6.

81. T.-K. Wanderfalk, Dresden, Restaurant Goldener Pfeil, Rudolfstr. 2. Nach Uebereinkunft der Mitglieder finden Klubabende statt.
82. T.-K. Wanderfreunde, Dresden, Bergschlößchen, Königsbrücker Str. 71. Mittwoch.
83. T.-K. Wanderlust 1896, Dresden, Hotel West-fälischer Hof, Jahnstr. 8. Freitag. Adr.: Gräfe, Wilder-Mann-Str. 36.
84. W.- u. K.-K. Warttürmer, Dresden, Restaurant Margarethen-Bad, Bautzner Str. 75. Dienstag.
85. T.-K. Wehltürmer 1912.
86. T.-K. Wehlsteiner, Dresden, Restaurant Deutsche Kavallerie, Hellerstr. 5. Dienstag.
87. T.-K. Weißer-Riß, Dresden, Lachsschänke, Born-gasse 1.
88. D. T.-K. Wetterfest, Dresden, Restaurant Fuchs, Dürerstr. 32.
89. T.- u. K.-K. Wetterfest, Radebeul, Bahnhofshotel.
90. K. Wettersteiner, Dresden, Hopfgartenstr. 22. Sommerhalbjahr Donnerstags, Winterhalbjahr Freitags. Adr.: M. Kippe, Blasewitz, Prohliser Str.
91. T.-K. Wilde Falken, Dresden. Vorstand: Max Zschocke, Josephinenstr. 9, II. Dienst. 8 $\frac{1}{2}$ -11 Uhr.
92. K.-V. Wildschütz, Dresden, Restaurant Ferdinand-hof, Ferdinandstr. 7. Dienstag.
93. W.- u. K.-K. Wintersteiner, Dresden, Restaurant × zur Carolabrücke, König-Albert-Straße. Freitag.
94. T.-K. Woanderstoaner, Dresden, Restaurant Grillen-burg, Grillenburger Str. 11. Freitag.
95. T.-K. Wolfssteiner, Dresden, Klunkers Restaurant, Maternistr. 3. Dienstag.
96. T.- u. K.-K. Zwergsteiner, Königstein, Restaurant Charlottenburg. Sonnabend.
97. T.-K. Zugsplitzer, Dresden, Restaurant Gustav Berndt, Louisenstr. 29. Freitag.

Einzelmitglieder

des S. B. B. sind zurzeit folgende Herren:

- | | |
|----------------------------|------------------|
| 1. F. Bergmann | Lillenstein. |
| 2. O. Böhm | Dresden. |
| 3. Dr. phil. G. Christophe | Charlottenburg. |
| 4. Engelmann | z. Zt. Dresden. |
| 5. H. Fischer | " |
| 6. Garbe | " |
| 7. Häntschel | Müglitz i. Sa. |
| 8. H. Hermann | Dresden. |
| 9. M. Herz | Leipzig. |
| 10. Jacob | Dresden. |
| 11. J. Jantzen | " |
| 12. O. Jüngling | " |
| 13. E. Karnägel | " |
| 14. F. Koch | Pfaffendorf. |
| 15. Kummer | Dresden-Gruna. |
| 16. Krampe | Dresden. |
| 17. Krause | " |
| 18. A. Kreidl | " |
| 19. Lotz | " |
| 20. Marschner | " |
| 21. Matthies | " |
| 22. Mueller | Forellenschänke. |
| 23. Mühle | Dresden. |
| 24. Alfr. Meinecke | Charlottenburg. |
| 25. Dr. med. Pfeilschmidt | Pirna. |
| 26. Redlich | Dresden. |
| 27. G. Röder | Leipzig. |
| 28. W. Röschke | Dresden. |
| 29. E. Rose | " |
| 30. Schleising | " |
| 31. Schubert | " |
| 32. Süßmann | Coswig. |
| 33. M. Stopp | Dresden. |
| 34. Straub | " |
| 35. M. Thiebach | " |
| 36. Uhlig | " |
| 37. Witte | Berlin. |

Vergünstigungen.

Durch den langen, freundschaftlichen Verkehr mit einigen unserer Bergwirte ist es möglich gewesen, kleine Vorteile bei Uebernachtungen und auch überhaupt auf die üblichen Preise in den Gasthäusern zu erreichen. Wir bitten nun unsere Mitglieder, hiervon ausgiebigen Gebrauch zu machen und empfehlen die uns besonders entgegenkommenden Gasthäuser unseren werten Bundesmitgliedern. Da wir großen Wert darauf legen, daß die Vergünstigungstafel durch Hinzunahme bekannter Gasthäuser alle Jahre ergänzt und erweitert wird, so bitten wir, uns besonders freundlich gesinnte Gasthöfe anzugeben.

Wie uns nachfolgende Wirte auf unsere Anfrage hin mitteilen, erhalten Mitglieder des S. B. B. folgende Preismäßigungen, aber nur gegen Ausweis durch das Bundeszeichen.

Restaurant „Fels Bärenstein“, Post Königstein a. E., Inh. Anton Gröschel.

Uebernachtung:

- | | |
|--|-----------|
| 1 Person, 1 Bett mit $\frac{1}{2}$ Portion Kaffee und Buttersemmel | Mk. 1.25, |
| 1 Bett ohne $\frac{1}{2}$ Portion Kaffee und Buttersemmel | " 0.75, |
| Für mehrere Personen oder bei Abhaltung von Vereinsvergünigungen je 1 Bett mit $\frac{1}{2}$ Portion Kaffee und Buttersemmel | " 1.—, |
| Massenquartier resp. Strohsack mit Decke und $\frac{1}{2}$ Portion Kaffee und Buttersemmel | " 0.75. |

Restaurant „Heiterer Blick“, Altendorf.

Bett mit Kaffee " 1.—.

Restaurant „Amselgrundschloßchen“, Rathen, Inh. Jul. Werner.

Uebernachtung: Mai—September " 1.25,
September—April " 1.—.

- Restaurant „Amselfall“**, Rathen,
Inh. W. Mittag.
Bevorzugte Einkehrstation im herrlichen
Amselgrund.
- Bergrestaurant „Pfaffenstein“**, Königstein a. E.,
Inh. Rich. Keiler.
Preis pro Bett (weißer Bezug) von
Mk. 1.— an.
Extra-Kaffee, Tasse (extra bestellen) Mk. 0.10.
- Bergrestaurant „Lilienstein“**, Amt König-
stein a. E., Inh. Friedr. Bergmann
Uebernachtung pro Bett sonst Mk. 1.50,
2.— für „ 1.—
- Restaurant und Sommerfrische „Waldfrieden“**,
Pfaffendorf, Inh. F. Koch und Frau.
Separat gelegenes Vereinszimmer reser-
viert, geeignet zur Abhaltung von
Stiftungsfesten. Den werthen Bundes-
mitgliedern steht außerdem ein Garten-
haus zur Benutzung offen.
Anmelden betr. Uebernachten bis Freitags
vorher nötig.
- Liethenmühle b. Schandau**, Inh. Otto Grohmann.
Bevorzugt von Bergsteigern, empfohlen bei Ueber-
nachtung.
- Restaurant „Schrammsteinbaude“**, Zahngrund
bei Postelwitz (Schandau), Inh. Otto
Hering.
Nachtlager: Preis pro Bett Sept.—Mai Mk. 0.75,
Juni—August „ 1.—,
1/2 Portion Kaffee statt Mk. 0.35 „ 0.30,
1/1 „ „ 0.60 „ 0.50,
Essen über Mk. 1.— 10 Pf. billiger.
Bedienung besonders darauf aufmerksam machen.
- Restaurant „Ottomühle“**, Bielatal b. Schweizer-
mühle, Inh. Max Otto.
Nachtlager: pro Bett Mk. 0.50,
Kaffee „ 0.25.
- Restaurant „Bielaschlößchen“**, Hermsdorf
bei Schweizermühle, Inhn. Hedwig
verw. Falke.
Nachtlager und erstes-Frühstück „ 1.—.

- Gasthof Hermsdorf bei Königstein a. E.**, von
Langenhennersdorf 3/4 Std., Inh.
Hermann Keßler,
Fernspr. Amt Schweizermühle Nr. 25.
Uebernachtung (vorherige Anmeldung
beim Uebernachten im Sommer er-
wünscht) Mk. 0.75,
Kaffee „ 0.25.
- Restaurant „Felsenmühle“**, Ottendorf, Post
Sebnitz, Inh. R. Albert.
Uebernachtung und Kaffee „ 1.25.
- Schmilkaer Mühle**: Bett und Kaffee „ 1.30.
- Restaurant von Johann Arlt, Hinterrittersbach**,
(Sächsische Schweiz).
Nachtlager „ 1.—,
Kaffee „ 0.30.
- Kohlmühle**: Uebernachten von Mk. 1.— an.
- Buttermilchmühle**: Empfehlenswerte billige
Kaffeestation, 1/2 Portion „ 0.20.
Keine Uebernachtung.
- Kleiner Wasserfall**: Uebernachten von Mk. 0.75 an.
- Sommerfrische und Gasthaus zu Grillenburg**.
Uebernachtung: pro Bett ohne erstes
Frühstück Mk. 0.50,
Uebernachtung: pro Bett mit erstem
Frühstück „ 0.80.
- Sandberg b. Herzogswalde**: Bett mit Frühstück „ 0.80.
Kleines Vereinszimmer.
- Hiekes Gasthaus zum Bielgrund**, Eiland i. B.
Uebernachtung: pro Bett „ 0.50.
- Restaurant von Franz Weigend**, Eiland i. B.
Uebernachtung mit Frühstück „ 0.70.
- Gasthaus „Flecherhüschchen“**, Herrnskretschien,
Inh. Franz Stübel.
Uebernachtung „ 1.—,
1 Tasse Kaffee „ 0.20.

Gasthaus zum Felsenkeller, Herrnskretschén.

Inh. Gustav Kreibich.

Übernachtung: pro Bett von Mk. 1.— an.

Ermäßigter Mittagstisch, wenn solcher

2 Tage vorher angemeldet und mindestens 40 Teilnehmer vorhanden sind.

Menü I: Suppe, Gulasch mit Kartoffeln.

Kr. 1.— = Mk. 0.85,

Menü II: Suppe, Wiener Schnitzel mit

Salat oder Braten mit Salat. Kr. 1.20 = Mk. 1.—,

Menü III: Wie Menü II aber mit Mehlspeise.

Kr. 1.50 = Mk. 1.25.

Für Vereine ermäßigte Bierpreise nach Abmachung.

Seidels Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“, Herrnskretschén.

Gutes Nachtlogis.

Bahnhofs-Hotel Niedergrund i. B., Inh. Jähnel.

Übernachtung Mk. 0.75.

Speisen 10% billiger.

Gasthaus zur Eisenbahn, Niedergrund i. B.

Saubere Betten, Vorzügliche Speisen und

Getränke. Zivile Preise.

Köppelsdorf b. Schandau, „Gut Deutschsein“.

Bett mit Frühstück 1.—

Massenlager im Schlafsaal (Feldbetten) 0.30.

Ohne Trinkzwang.

Belvedere bei Niedergrund.

Übernachtung mit Kaffee „ 1.20.

Essen nach Speisekarte 20% Ermäßigung.

Gasthaus zur Hoffnung, Schneberg i. B., Inh. Ernst

Albrecht, empfiehlt seine freundlichen Zimmer

zu billigen Preisen. Massenlager, wenn ange-

meldet, für 40 Personen.

Bodenbach: Winzerhaus, Goethestraße (3. Straße

links abgehend von der Kaiser-Franz-Josef-

Straße), Inh. Josef Liska.

Treffpunkt von Mitgliedern des S. B. B., separat.

Zimmer.

Empfehlenswerte Gasthäuser außerhalb der Sächs. Schweiz, in denen Bundesmitglieder besonders gute und preiswerte Verpflegung vorfinden:

Im Erzgebirge.

Gottesgab: Restaurant zur Urquelle, Inh. Günther.
Übernachtung Kr. 1.—

Annaberg: Restaurant Hunger.
Übernachtung Mk. 1.—

Altenberg: Hotel Ratskeller (direkt an der Kirche).

Übernachtung: Bett „ 0.75,

„ mit Kaffee „ 0.75,

Ermäßigter Mittagstisch bei

vorheriger Anmeldung und

mindestens 10 Teilnehmern:

Suppe, Braten mit Kartoffeln „ 0.85,

„ Salat „ „ 1.—

Kalte Speisen 10% billiger.

Geising: Bahnhofs-Hotel.**Nordböhmen und Böhmisches Mittelgebirge.**

Übernachtung

Auscha: Herrenhaus Mk. 0.85.**Birna i. E.:** Herzigs Gasthaus „ 0.85.**Dauba:** Gasthaus zur Sonne „ 0.50.

„ Hotel Rathaus, inkl. Frühstück „ 1.40.

Hammer: Dewiner Raubschloß „ 0.65.**Kamaik:** Restaurant Eidel „ 0.85.**Lichtowitz:** Touristenheim „ 0.65.**Liebshausen:** Restaurant Hauptvogel „ 0.50.**Hirschberg:** Gasthaus zur Sonne „ 0.50.**Niemee:** Restaurant zur Traube „ 0.85.**Habetsch:** Dotzauers Restaurant (zur Ein-

kehr empfohlen).

Sebuseln: Gasthof (Aug. Velt).**Sauernitz a. Finkenstejn:** Gasthaus „ 0.60.

Salesel:	Hotel Haus Oesterreich, inkl. Kaffee u. 2 Brötchen	Mk. 1.70.
Nieder-Wellhotten:	Gröschels Gasthof	„ 0.85.
Trebnitz:	Restaurant Deutsches Haus, inkl. Frühstück	„ 0.80.
Schwarztaier Mühle		„ 0.60.

Zittauer Gebirge und Lausitz.

	Uebernachtung	
Sebnitz:	Stadt Prag, am Markt	Mk. 1.—
Am Fuße der Lausche:	Rübezahl	„ 1.—
Kamenz:	Feldschlößchen.	
Elsterberg:	Feldschlößchen.	
Neukirch:	Gasthof	„ 0.85.
Neustadt:	Gasthaus zur Tanne	„ 0.50.
Skeinitz b. Hoyerswerda:	Gasthaus zum Deutschen Kaiser.	
Breitenau:	Erbgericht.	
Pilkau:	Touristenheim.	
Sohland a. d. Spree:	Drei Linden	„ 1.—

Altvater-Gebirge (Mährisches Gesenke).

Weckelsdorf-Adersbach: Gasthof.

Weiteren Einsendungen unserer pp. Bundesmitglieder
sehen wir gern entgegen.

Ermäßigte Badepreise

bei Vorlegung des Bundeszeichens im Luftbad des
Naturheilvereins Dresden-Lößtau:

Einzelbad für Erwachsene	Mk. 0.25
bei Entnahme von 10 Karten	„ 2.—
Einzelbad für Kinder	„ 0.15
bei Entnahme von 10 Karten	„ 1.—

Ermäßigte Fahrpreise der Schandauer Straßenbahn
siehe Seite 43 bei Fahrzeiten derselben.

Inferaten-Anhang

Den nachstehenden Anzeigen bitten wir auf-
merksame Beachtung zu schenken. Es ist in
der gegenwärtigen Zeit dringend erwünscht, daß die
Mitglieder Ihre Bedürfnisse bei Inferaten entnehmen.

Bären-Schänke



Künstlerisch vorbildl. Bierstuben
mit volkstümlicher Behaglichkeit

Dresdens größtes Bier- und Speise-Haus

Hygienisch mustergültigste
Küchen- u. Wirtschafts-Einrichtung
:: Deutschlands im Großbetriebe ::

==== **Echte Biere** ====
in 1/2 Ltr.-Gläsern u. Maßkrügen

„Bundes-Lokal“
des Sächsischen Bergsteiger-Bundes.

Restaurant Hauptbahnhof DRESDEN

Ernst Stange, Hoftraiteur.

Leistungsfähigste Küche.

Im Wartesaal III. Klasse ermäßigte Preise nach besonderer Karte.

Gepflegte echte Biere:

Reichelbräu (Kulmbacher), Thomasbräu (München), Genossenschafts-Pilsner, Radeberg-Pilsner, Feldschlößchen Lager.

Sportzimmer. Eingang durch den Wartesaal III. Klasse. Die Reserve-Säle: Kaiser-Franz-Joseph-Saal und Kaiser-Wilhelm-Saal für Versammlungen, Vorträge usw. kostenlos zur Verfügung.

Friebels Gasthaus in Postelwitz

Altbekanntes, unweit des Zahngründes gelegenes Einzelrhaus

empfiehlt sich allen Bergsteigern auf das angelegentlichste

Kaffeestation ** Uebernachtung



Sporthaus Arthur Kreidl

vereideter Sachverständiger
b. Kgl. Amtsgericht Dresden

Dresden-A.

Frauenstr., Ecke Galeriestr. 12
Fernruf 20921

Spezial-Geschäft für Bergsport,
Touristik und Wintersport

Anerkannt beste und
billigste Bezugsquelle

Verlangen Sie Kataloge gratis

Mitglied des S. B. B.

Paul Schubert

Dresden-A.
Ostra-Allee 12

: Fernsprecher 8793 ::

Anfertigung wasserdichter
Goiserer Berg- u. Wand-
stiefel mit unverlierb. Benägeln

Für auswärtige Bestel-
lungen genügt Einsen-
dung eines gutpassen-
den Stiefels als Maß.



E. M. A. PORZIG

Inh.: Alfred Porzig

**Buchbinderei und Papier-Handlung
Werkstatt für kunstgewerbli. Arbeiten**

..... Gegründet 1873

**Dresden-A. 3, Reitbahnstraße Nr. 16
nahe dem Hauptbahnhof.**

☞ Fernsprecher 10 347. ☞

Herstellung aller Einbände vom einfachsten bis zum feinsten sowie aller in das Fach einschlagenden Gegenstände.

Spezialität: Anfertigung von Alben für Photographie (Sammelalben).

Hüttenbücher mit Widmungsdruk.

Gipfelbücher, in Moleskin od. Kunstleinen gebund.

Widmungsaufschriften in Gold-, Silber-, Weiß- und Rotdruck.

Aufziehen von Karten auf festen Stoff.

Kleine Photographie-Sammel-Alben für Touristen von 30 Pf. an für 12, 25, 50 und 100 Stück, für Photographien oder Ansichtskarten vorrätig. Billigste Bezugsquelle.

Reißzeuge der Sächsischen Reißzeugfabrik (Original-Fabrikpreise).

Füllfederhalter von Mk. 1, — an aufwärts in jeder Preislage. — Der nie versiegende, stets schreibfertige Kaweco von Mk. 12, — an. Gutes, erstklassiges deutsches Erzeugnis.

Kontorutensilien, Beibücher, Kontobücher, Strazzen, Schulbücher, Lehrbücher sind sämtlich durch mein Geschäft zu beziehen.

Lampions zu Stiftungsfesten.

Dutzend Kletterkarten 40 Pf.

Einbinden von Vereinszeitschriften (Vorzugspreise).

Spez.: Künstl. ausgef. Photos (S. Schweiz) à 15 Pf.

Sämtliche Reiseführer und Karten

☛☛ von Meinhold und Köhler. ☛☛

Wald- Gasthaus



Forellenschänke

bei Liegau

Von Langebrück in $\frac{1}{2}$ Stunde zu erreichen. Beliebter u. bevorzugter Aufenthaltsort der Bergsteiger.

Aufmerksame Bedienung.

— Zivile Preise. —

Bergheil!

Fernsprecher
Nr. 80.

MUELLER,
Mitglied des S. B. B.

Gustav Rusch Nachf.

Imh. Berthold & Schumann.

**Spezial-Geschäft für moderne
Saal- und Bühnendekorationen**

Für die Bergsteiger und Klettervereine:

— Dekoration zu Hüttenabenden. —
Alpen-, Berg-, Wald- und Wiesenfesten.

Rutsch- und Rodelbahnen.
Alpen- und Kletterstege.

Dresden-A., Marschallstr. 41. FEHRSOR.
11786.

Die IDUNA

Versicherungsgesellschaften

zu Halle a. S.

empfehlen sich unter Bezugnahme auf den mit dem
Sächsischen Bergsteiger-Bund
bereits bestehenden Unfall-Versicherungsvertrag
zum Abschluß von

Todesfall-	Haftpflicht-
Militärdienst-	Feuer-
Aussteuer-	Unfall-
Renten-	Einbruch-
Sterbekassen-	

Versicherungen

Vorteilhafte Bedingungen. Mäßige Prämien.

Auskünfte bereitwilligst und kostenfrei durch
die Vertreter und die Direktion in Halle a. S.

Jos. Fiechtl aus Tirol

DRESDEN - A.
23 Schloßstraße 23

Aeltestes und größtes
Spezialgeschäft
für Lodenbekleidung
für Damen u. Herren

Ausrüstung f. Bergsport

Für Mitglieder des Sächs. Berg-
steiger-Bundes 5 Proz. Rabatt

Reichillustrierte **Kataloge**
::: gratis und franko. :::



Buttermilchmühle

bei Altendorf :: Post Schandau

in unmittelbarer Nähe des
Raubschlusses Schwarzberg
Historischer Punkt im Seb-
nitztal (in der Nähe der
Kohlmühle) am Fuße des
erlosch. Vulkans Bimsberg

empfiehlt sich Bergsteigern zur Einkehr

Sportschuhhaus Franz Lorenz

Dresden - Friedrichstadt

38 Weißeritzstraße 38

Straßenbahn-Linie, 22

Berg- u. Touristenstiefel
Pfadfinderstiefel:

solid, wasserdicht
unverlierbare Benägeling

Kletterschuhe

Große Auswahl

Billige Preise



Mitglieder Rabatt

Fels Bärenstein

Berühmteste Rundsicht in der Sächsischen Schweiz

$\frac{3}{4}$ Stunden von Pötzscha-Wehlen, 1 Stunde von Rathen, Verbindungstour mit Festung Königstein, von Kraxlern und Touristen gern besuchter Ausflugspunkt, den Mitgliedern des S. B. B. bestens empfohlen.

Gutes Gasthaus : Vorzügl. Bewirtung

Sommer und Winter geöffnet

Fernsprecher: Amt Königstein Nr. 50

A. GRÖSCHEL

Richard Krampe

Herren- und Damen-Schneider

Dresden-A., Landhausstr. 2, I.

hält sich den werten Mitgliedern des S. B. B. zur

Anfertigung feiner Herrengarderobe

sowie Damenkostüme und -Mäntel

zu zivilen Preisen bestens empfohlen.

Spezialität: Sportbekleidung.

Mitglied des S. B. B. Mitglieder erhalten 5 % Rabatt.

Lilienstein

:: :: (Sächsische Schweiz) :: ::

Herrlichster Ausflugspunkt

**Anerkannt gutes Berggasthaus
mit großen Gesellschaftssälen**

Nachtquartier von 1 Mark an

Sommer und Winter geöffnet.

Fernsprecher: Amt Königstein Nr. 7

Friedr. Bergmann

Amselgrund- Schlößchen

Rathen

Touristenstation

Gute Verpflegung
:: Übernachtung ::

Photobedarf

decken Sie am vorteilhaftesten
bei der altbewährten Firma

Gebr. Junghans

Photohandlung

Dresden, Pillnitzer Straße 11

Lichtbilder - Apparate leihweise

Lichtenhainer Kleiner Wasserfall

Besitzer: Otto Richter

Bestempfohlenes Gasthaus
der Sächsischen Schweiz

Sommer und Winter geöffnet

Zentralpunkt für die lohnendsten Ausflüge

Gute u. billige Übernachtung

Führer, Equipagen u. Reitpferdestets vorhanden

GLASER & SOHN

DRESDNER MEDAILLEN-MÜNZE

BORNG. 5 DRESDEN Tel. 22337

HERSTELLER DER S. B. B. - ABZEICHEN

SPEZIALITÄT:

WANDER- U. KLETTERVEREINS-
ABZEICHEN IN KÜNSTLERISCH.

AUSFÜHRUNG
VEREINS- UND EHRENZEICHEN

MEDAILLEN, PLAKETTEN, EHREN-
PREISE USW.

EIGENE GLAS- U. PORZELANMALEREI.

♦♦♦ **Altendorf** ♦♦♦

Restaurant zum Heiteren Blick

am Fuße des Adamsberges gelegen, mit herrlichem Blick auf die Schramsteinkette, empfiehlt sich zur Einker. Von Schandau in $\frac{1}{2}$ Stunde bequem erreichbar

Gute Speisen und Getränke
Preiswerte Uebernachtung
Hermann Eysold

Station Rathen

Amselfall

Fernsprecher: Amt Hohnstein 35

empfehl. sich den geehrten Bergsteigern zur Einker.

Speisen und Getränke
:: zu mäßigen Preisen ::

Bergheil! W. MITTAG.

Sächsischer Schweiz

Bahnhofs-Hotel Pötscha-Wehlen

Direkt am Bahnhof

freundliche, gut ausgestattete Zimmer von 1 Mk. an

Anerkannt gute Küche :: ff. Biere und Weine
Elektrisches Licht

Fernsprecher: Amt Königstein Nr. 79

Neue Bewirtung **Hans Schickel.**

Restaurant und Sommerfrische Waldfrieden

gegenüber dem Pfaffensteine nach Gohrisch und Cunnerödorf; malerisch schön am Walde gelegen, Prachtvolles Panorama, Zentralpunkt für Touristen, 25 Minuten vom Bahnhof und Dampfschiffstation Königstein, Angenehmer Waldweg nach Gohrisch und Schandau. — Telefon: Amt Königstein Nr. 83.

Saubere Zimmer · Beste Verpflegung zu mäßigen Preisen :: ff. Biere

Bei korporativem Besuch und vorheriger Anmeldung ermäßigte Preise.

Empfehlen sich hochachtungsvoll
F. Kohn und Frau.

Landberg

... bei Herzogswalde ...

am Rande des Tharandter Waldes

von Tharandt in 1 1/2 Stunden

zu erreichen

... Von Touristen bevorzugter ...
Aufenthalt

Gute Bewirtung :: Zivile Preise

... Billige Uebernachtung ...

Telephon: Amt Mähorn Nr. 28.

Wilischbaude

auf dem Wilisch (478 m) bei Kreischa

bietet Gelegenheit zu lohnenden Partien
durch die herrliche Waldidylle.

Von Kreischa, Endstation der ab Station
Niedersedlitz verkehrenden Lockwitztal-
bahn, in 1 Stunde; von Possendorf in
1 3/4 Stunde zu erreichen; Hochinteress.
von Touristen gern besuchter Punkt.

Spesen und Getränke vorzüglich

:: Sommer und Winter geöffnet ::

O. Werner, Bergwirt.

SPORT - Hemden ++
- Stutzen ++
- Sweaters ++
- Westen ++
- Gamaschen ++
- Rucksäcke ++

Chemnitzer Tricot-Haus

A. L. Uhlig & Söhne

Mitglied des S. B. B.

Dresden-A., Grunaer Straße 20

Die herrliche ++
Lochmühle

im wildromantischen
Liebethaler Grunde

empfiehlt gute Verpflegung
und bittet um gütigen Zuspruch

Karl Thurecht

Telephon: Amt Pöna Nr. 2235.

Der

Pfaffenstein

:: empfiehlt allen ::
Bergsteigern seine
gastlichen Räume

RICHARD KEILER

Mitglied des S. B. B.

Sächsische Schweiz

Gasthof zu Hermsdorf

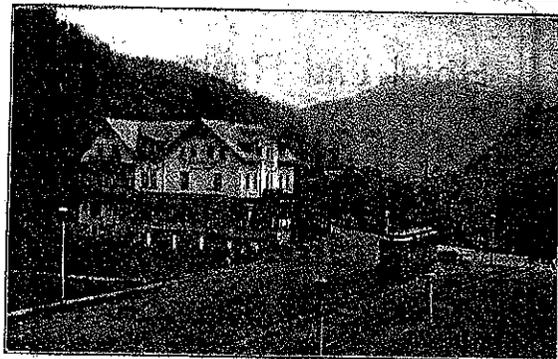
: Touristenstation :

Gute, billige Verpflegung. Günstige
Uebernachtung für die Besucher
des Bielatales

Bestgepflegte Biere :: Kaffees

:: :: Preiswerte Speisen :: ::

HERMANN KESSLER



Gasthof und Bahnhof Kohlmühle

Idyllisch im wildromantischen Sebnitztal gelegen, vielbesuchte Sommerfrische, Ausflugsort für Schulen und Vereine. Zimmer mit Balkons, mit und ohne Pension. Preiswerte Uebernachtung. Großer, schattiger Garten mit Veranden, auch angenehmer Aufenthalt bei ungünstigem Wetter. Gesellschaftssaal. Asphaltkegelbahn.

Gute Küche. :: Mäßige Preise.

Vom Brand und Polenztal bequem zu erreichen. Vom Hotel Frinztalmühle durch den Ochelgrund bis Kohlmühle 20 Minuten, von da bis Schandau 30 Minuten (romantischer Touristenweg).

Hechnachtungsvoll **BRUNO RASCHE.**

Hotel und Restaurant

Schrammstein-


Baude


Ostrau bei Schandau

Sächs. Schweiz im Zahngrund
am Fuße der hochromantischen Schrammsteine gelegen

**Herrliche Sommerwohnungen mit
guten Betten mit u. ohne Pension**

(Wald und Wiese)

Treffpunkt aller Touristen u. Kraxler

☉ Preiswerte Uebernachtung ☉
 Zentralheizung, Gasbeleuchtung

Saal für 500 Personen

☉ Gute Bewirtung ☉ Zivile Preise
 Bad im Hause

Fernsprecher: Amt Schandau Nr. 91

OTTO HERING.

LIETHENMÜHLE



== Gut bürgerliches Restaurant. ==

Ruhige Lage, Angenehmer Aufenthalt, Ruhige Lage
Sommerwohnungen, Touristenpunkt

— Von Bergsteigern bevorzugt —

Automatisches Gartenkarussell. Tel. 241 Schandau

OTTO GROHMANN.

Seit 60 Jahren im Besitze der Familie Grohmann

**Feder Bergsteiger
wird dringend gebeten**

**die inserierenden Firmen
sowie auch die Gasthäuser
zu benachrichtigen!**

Sommerfrische Mühle zu Schmilka

herrlich am Fuße des großen Winterbergs
gelegen, Mittelpunkt d. Sächs.-Böhm. Schweiz.
Bahn- und Schiffstation.

Freundliche Zimmer mit 100 Betten.

== Saal mit Gesellschaftszimmer. ==

Schattiger Garten. Ausspannung.

Anerkannt gute, preiswerte Verpflegung.

== Biere und Weine vorzüglich. ==

MAX JULIUS LEHMANN,

Mitglied des Vereins Dresdner Köche.

Herrnskretschchen a. Elbe

Bahn- und Dampfschiff-Station

Gasthaus Felsenkeller

Prachtv. Lage am Wege z. Edmundsklamm u. Prebischtor

Große schattige Terrassen mit Glasveranda

Echt Leitmeritzer Bürgerbräu • Österr. u. ung. Weine

Altdeutsche Gaststube

mit Sammlung alter Kupferstiche

Gut ausgestattete Zimmer mit herrlicher Aussicht

Pension nach Übereinkunft

Logis pro Bett v. Kr. 1.20 = Mk. 1. — an

Telephon Nr. 3

Amt Herrnskretschchen

K. Kreibich

(Klavier, Geige, Gitarre) — Gesellschaftszimmer

Belvedere bei Niedergrund

In einer Stunde von Station Herrnskretschchen oder in $\frac{1}{2}$ Stunde von Niedergrund zu erreichen. Gern besuchter Ausflugsort, Sommer und Winter geöffnet, in nächster Nähe der neuentdeckten Höhlen

Großartige Kletterpartien

Gute Fremdenzimmer mit Betten :: ff. Speisen u. Getränke

empfiehlt sich allen Bergsteigern bestens

Hochachtungsvoll **Karl Gruner.**

Gasthof Ullersdorf

hält sich allen Heidebesuchern

:: :: bestens empfohlen :: ::

Anerkannt freundliche Bedienung

Tanzsaal :: Gartenrestaurant

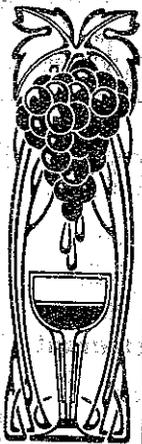
Ernst Henning, Besitzer

Etablissement Felsenkeller

Am Eingange des Platänschen Grundes
Haltestelle der Straßenbahn Nr. 22
Fernruf Nr. 11 536

Spezialausschank der erstklassigen
Dresdner Felsenkeller Biere

Anerkannt gute Küche Zivile Preise
Saal zur Abhaltung v. Vereinsvergügungen
Jeden Sonntag Konzert und Ball
Hochachtungsvoll E. WEICKELT.



Winzerhaus Bodenbach

— Im Zentrum der Stadt —
Goethestr., dritte Querstraße von
der Kaiser-Franz-Joseph-Str. ab
5 Minuten vom Bahnhof

Altrenommiertes Wein-Restaurant

Vorzügliche Küche. — Spezial-
Ausschank von „Pilsner Urquell“.
Oesterreich. u. ungarische Natur-
weine vom Faß und in Flaschen.
Gesellschaftszimmer mit Klavier-
benutzung. — Solide und auf-
merksame Bedienung.

JOSEF LIFKA, Restaurateur.

Gasthaus zur Eisenbahn

Niedergrund a. d. Elbe

direkt bei Bahn- u. Schiffstation

Freundliche, gut ausgestattete Zimmer

Vorzügliche Küche ff. Biere u. Weine

— Mäßige Preise —

Ausgangspunkt für Touren in der
böhmischen Schweiz

Theodor Hache

HERRNSKRETSCHEN a. E. (Böhm. Schweiz)

Seidels Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“



Eig. Fleischerei
im Hause

Veranda

Speise
und Trank
anerkannt
gut u. billig

Einkaufshaus für mittlere Stände, Schulen usw.

Halbeschwitzer Platz, Alt-Niedersachsen d. böhm. Schweiz
Gegenüber dem Hotel „Zur Gemütlichkeit“

Halbeschwitzer Platz, Alt-Niedersachsen d. böhm. Schweiz
Alois Seidel, Besitzer

Sächsischer Bergsteigerbund
Sektion des Deutschen Alpenvereins

- Archiv -

146713



Sport und Touristik

Sport-Kostüme, Sport-Röcke, -Bain-
kleider, Refam-Bainkleider, Sport-
Blusen, Sport-Anzüge, Lodenjoppen,
Strümpfe, Kurze Sport- u. Klettermosen,
Lodenjoppen und -Anzüge, Leder-
westen, Sportstutzen, Sporgamaschen,
Loden-Mantel, Gummi-Mantel

Wetter-Pelermien

aus imprägniertem echt bayrischen Loden

Sport-Hüte, Rucksäcke, Sport-Socken

Sport-Schuhe

für Damen, Herren & Kinder

Sport-Katalog

gratis und franko



BOHME

DRESDEN
GEORGEPLATZ